39. Jahrgang. Sonnabend, 4. Dezember. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22912. 1897.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. Sie bringt als Sonntagsbeilage die „Danziger Fidelen Blätter“ und den „Westpreußischen Land- und Hausfreund.“ Das Abonnement beträgt vierteljährlich bei Abholung von der Expedition und den Abholestellen 2 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch unsere Botenfrauen 2,60 Mk., bei Abholung von der Post 2,25 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch den Postboten 2,75 Mk. Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Die Lage auf Haiti.

Berlin, 4. Dez. Nach einem Telegramm aus Washington empfing das Auswärtige Amt die amtliche Meldung, daß in Folge der Haltung der Regierung bei den Unterhandlungen mit Deutschland wegen des Falles Lüders die Gefahr einer Revolution auf Haiti bestehe. Ein Kreuzer hat die Weisung erhalten, sofort nach Port-au-Prince zu gehen. Der deutsche Botschafter verständigte das Auswärtige Amt, daß Deutschland den Streit mit Haiti auf diplomatischem Wege ohne Anwendung von Gewalt zu regeln gedenke.

Berlin, 4. Dez. Abg. Bassermann (nat.-lib.) beabsichtigt eine **Interpellation** darüber einzubringen, welche Maßregeln die Regierung zu ergreifen beabsichtige, um den auf Monopolisirung des deutschen **Petroleumhandels** gerichteten Bestrebungen der „Standard Oil Comp.“ entgegenzutreten.

— Im Wahlkreise **Schwerin** wird als **Candidat** der Nationalliberalen der ehemalige Reichstagsabgeordnete Büsing aufgestellt; er gehört dem linken Flügel der Partei an.

Konstantinopel, 3. Dez. Ueber Artikel 11 des **Friedensvertrages** betreffend den provisorischen Zustand des Handels und der Schiffahrt bis zum Abschlusse eines Handels- und Schiffahrts-Vertrages innerhalb eines zweijährigen Zeitraumes ist jetzt eine Einigung erzielt worden. Die Unterzeichnung des Friedensvertrages erfolgt noch heute, falls die Genehmigung der griechischen Regierung eintrifft.

Politische Uebersicht.

Danzig, 4. Dezember.

Zur Flottenaction in der Bucht von Kiautschau.

Mit jeder Meldung über die weitere Entsendung von Kriegsfahrzeugen oder die Beorderung von Mannschaften der Marine-Infanterie und -Artillerie nach dem Hafenbecken von Kiautschau gewinnen die Vorgänge auf der Schantung-Halbinsel an Bedeutung; läßt sich doch heute schon die Zahl der Mannschaften der verschiedenen Marinetheile auf 4500 Köpfe berechnen, welche dort in den ersten Wochen des neuen Jahres unter dem Oberbefehl des Viceadmirals v. Diederichs versammelt sein werden.

In der Geschichte unserer Marine-Infanterie steht die neuerdings befohlene Entsendung von 1000 Mann — also fast die gesammte Kopfstärke der beiden Seebataillone — einzig da; es ist das zweite Mal, daß Mannschaften dieses Marinetheils zur Verwendung in einem fremden Continent kommen. Zum ersten Male wurde eine combinirte Compagnie Seesoldaten im Januar 1894 in Stärke von gegen 150 Mann nach Kamerun in Folge der bekannten Vorgänge im Falle „Leist“ entsendet. Die jetzt befohlene Mobilmachung der Marine-Infanterie erstreckt sich dagegen auf alle acht Compagnien, die Commandeure der beiden Seebataillone und die Majors Dürr und Kopka v. Lossow.

Von den vier in Wilhelmshaven, Friedrichsort, Leba und Cuxhaven garnisonirenden Marine-Artillerie-Abtheilungen, die einen Besatzungsetat von über 2000 Mann haben, werden nur 200 Mann nach den chinesischen Gewässern beordert, die von den vier Abtheilungen gestellt werden. Diese Mannschaften werden zur Bedienung der Feldgeschütze herangezogen.

Die an Land zu setzenden Truppen bleiben unter dem unmittelbaren Schutze der Schiffsgeschütze, da das Gelände von Kiautschau dies in günstigster Weise gestattet.

Von Ende Januar n. J. ab wird sich daher an der Bucht von Kiautschau ein imposantes Lagerleben unserer Marinemannschaften entwickeln. Die Verpflegung der Truppen wird keine Schwierigkeiten machen, da mit dem von der Heimath aus in See gehenden Truppentransport auch genügende Mengen an Lebensmitteln, Ausrüstungsgegenständen, Munition u. s. w. abgehen sollen; es sind für diesen Zweck gleichfalls bereits die nothwendigen Vorbereitungen in die Wege geleitet worden.

Wie man uns mittheilt, ist es nicht zutreffend, daß im inneren Hafenbecken von Kiautschau Geschwader der fremden europäischen Mächte eingetroffen sind, um die Maßnahmen und Bewegungen unserer Marinemannschaften zu beobachten, da Viceadmiral v. Diederichs gegen eine Controle seiner getroffenen Dispositionen auf das energischste protestiren würde, so lange er auf Kiautschau zum Pfande die Hand gelegt hat und die chinesische Regierung den gestellten Forderungen über die in Frage stehenden Entschädigungen nicht nachgekommen ist.

Die Aussichten der Marinevorlage.

Wer da glaubt, daß die am Montag beginnenden Verhandlungen über das Flottengesetz schon einen genaueren Ueberblick über das Schicksal des Gesetzes geben werden, der dürfte sich irren. Man wird durch die Debatte allerdings bestätigt erhalten, was man schon weiß, daß einzelne Parteien entschieden gegen und einzelne für die Vorlage sind. Beide einander gegenüberstehende Seiten haben für sich keine Majorität. Den Ausschlag geben die Parteien oder Parteitheile, welche im ganzen und großen unsere Flotte in der Richtung der Vorlage ersetzt und ergänzt haben wollen, aber noch Aenderungen der Vorlage wünschen. Ueber diese Forderungen kann eine Entscheidung nur nach eingehender Specialberathung in der Budgetcommission getroffen werden, welcher die Vorlage überwiesen werden wird. Die Commission dürfte mit ihren Arbeiten erst nach Weihnachten beginnen.

Die gestrige Reichstagssitzung.

Gewissermaßen als Lückenbüßer — um den Politikern Zeit zu lassen, sich auf große politische Debatten vorzubereiten — hat der Reichstag sich gestern in seiner ersten Geschäftssitzung mit juristischen Fragen beschäftigt. Die Zustimmung zu der Convention wegen internationaler Regelung einer Anzahl Fragen des Civilprozesses, welche am 14. November 1896 im Haag von einer Reihe europäischer Staaten abgeschlossen worden ist und der das Reich sich am 9. November d. J. angeschlossen hat, war selbstverständlich. Jedermann hat ein Interesse daran, daß bezüglich der Zustellung gerichtlicher und außergerichtlicher Schriftstücke, über die Erledigung von gerichtlichen Ersuchungsschreiben, über Sicherstellung der Prozeßkosten, über die Bewilligung des Armenrechts in gerichtlichen Angelegenheiten von Ausländern und über die Verhängung von Personalhaft gegen Fremde internationale Regeln bestehen. Darüber also brauchte man nicht zu discutiren. Etwas anders verhält es sich schon mit dem Gesetzentwurf betr. die einheitliche Regelung wenigstens der Hauptfrage der freiwilligen Gerichtsbarkeit und zwar auf der Grundlage des bürgerlichen Gesetzbuchs. Mit der Absicht der Vorlage, die eine unentbehrliche Ergänzung des Civilgesetzbuchs enthält, waren alle Redner einverstanden; in der Commission, der die weitere Berathung übertragen ist, wird der Streit darüber, ob der Landesgesetzgebung zu enger oder zu weiter Spielraum gelassen sei, wie Abg. Stadthagen behauptete, voraussichtlich zu Gunsten der Vorlage ausgetragen werden.

Eine ernstlichere Debatte knüpfte sich an den Gesetzentwurf betreffend die Entschädigung unschuldig Verurtheilter oder, wie der officielle, aber nicht zutreffende Titel lautet, der im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochenen Personen. Entspräche der Inhalt des Entwurfs diesem Titel, so würde die Erledigung desselben nicht zweifelhaft sein. Denn die Meinungsverschiedenheiten werden doch gerade dadurch hervorgerufen, daß die Bundesrathsvorlage eine Entschädigung nur denjenigen im Wiederaufnahmeverfahren gewähren will, deren „Unschuld“ nachgewiesen ist, während diejenigen, die aus Mangel an Schuldbeweisen nachträglich freigesprochen werden, leer ausgehen sollen.

Die Materie bildete bekanntlich einen Theil der Justiznovelle, die bei der letzten Session an der Frage, ob die Strafkammern in der ersten Instanz aus drei oder fünf Richtern bestehen sollen, gescheitert ist. In der Justiznovelle waren die Bestimmungen der Strafprozeßordnung bezüglich des Wiederaufnahmeverfahrens mit Rücksicht auf die Einführung der Berufung dahin beschränkt, daß die Wiederaufnahme zu Gunsten des Verurtheilten nur stattfinden sollte, wenn neue Thatsachen oder Beweismittel zu Gunsten der Unschuld des Verurtheilten beigebracht würden. In der neuen Vorlage sind die Vorschriften über das Wiederaufnahmeverfahren unverändert beibehalten; das Verfahren kann also auch dann eintreten, wenn es sich nicht um den Nachweis der factischen Unschuld des Verurtheilten, sondern um eine Freisprechung ohne Rücksicht auf die Gründe handelt. Soll jetzt der Entschädigungsanspruch auf den Nachweis der „Unschuld“ beschränkt werden, so muß in jedem einzelnen Falle über die Gründe der Freisprechung eine Feststellung erfolgen. Gegen diesen Vorschlag richtete sich fast ausschließlich die Kritik und es hat nach den Verhandlungen der ersten Lesung den Anschein, als ob um diese Frage in der Commission ein sehr ernster Kampf sich entwickeln werde. Von einer Wiederaufnahme der Justiznovelle als solcher, das heißt von der Einführung der Berufung, wie sie der Abg. Rintelen beantragt hat, scheint der Staatssecretär im Reichsjustizamt nichts wissen zu wollen. Davon, meinte er, könne in den nächsten Jahren nicht die Rede sein. Wenn Herr Nieberding bei dieser Gelegenheit aus dem Umstand, daß der Regierung die gesetzliche Regelung der Entschädigungsfrage für sich allein zustehe, den Schluß zog, daß der Justiznovelle mit Unrecht der Vorwurf gemacht worden sei, sie wolle die Erfüllung der Wünsche des Reichstages bezüglich der Berufung und der Entschädigung unschuldig Verurtheilter von Compensationen abhängig machen, so wirkte dieses Argument nicht gerade überzeugend. Indessen hat es jetzt nur noch eine historische Bedeutung.

Die Neu-Hussiten von Prag.

Die Verkündigung des Standrechts ist auf den Prager Pöbel nicht ohne Wirkung geblieben. So wie der Mob merkte, daß die Langmuth der Behörden erschöpft sei und daß es ihm ernstlich an den Kragen gehen könnte, verkroch er sich schleunigst in seine Schlupfwinkel. Der gestrige Tag verlief daher ziemlich ruhig und nur aus der Umgebung der Stadt werden einige Ausschreitungen gemeldet. Die österreichische Regierung hält jetzt jede Gefahr für die Deutschen in Prag beseitigt, wie der Ministerpräsident Baron

Feuilleton.

Kunst und Liebe.

(Nachdruck verboten.)

67) Roman von Heinrich Köhler.

„War Ihnen ja bis jetzt noch nicht beizukommen“, schrie der kleine Mann mit listigem Augenzwinkern. „So lange Sie nichts als Dilettant sein wollen, ist die Sache harmlos. Aber wir auf der kritischen Warte müssen wachsam sein, doppelt wachsam in einer Zeit, die so viel Mittelmäßiges und Schlechtes hervorbringt. Die Kunst ist —“

„In Verfall gerathen“, ergänzte Ottfried lächelnd.

„Ja freilich, es muß wieder ein Lessing auferstehen, der ihr die richtigen Wege weist.“

„Inzwischen genügt Ihr Scharfblick“, scherzte Ottfried, „sie vor dem gänzlichen Ruin zu bewahren.“

„Es würde uns nichts schaden, wenn plötzlich aus den Epigonen Raphaels ein Urgenie sich erhöbe“, sagte der Doctor. „Und man könnte ja nicht wissen“, setzte er mit zwinkerndem Blick hinzu, „ob nicht Sie dazu prädestinirt sind. Ist nicht recht von Ihnen, daß Sie mit Ihrem Bilde so geheimnißvoll thun, man könnte Ihnen vielleicht nützliche Winke noch während des Entstehens geben. Steckt aber ein interessantes Geheimniß dahinter — he?“

„Ich möchte mir die Ueberraschung nicht verderben“, sagte Ottfried.

„Also hat die Fama doch Recht — ein Geheimniß, ha ha! Sie sind ein glücklicher Mensch. Zwei Frauen streuen Ihnen Blumen auf den Weg, zwei Frauen, die ihres Gleichen suchen. Mormonensitten lassen sich aber bei uns nicht gut einführen; würde mich an Ihrer Stelle an die Jüngere halten — superbe Frau — in der That, ganz überraschende Entwickelung. Na, na, runzeln Sie nur nicht die Jupiterstirn, ist von mir nicht böse gemeint, mische mich nicht in Familien-Angelegenheiten. Ausgenommen neulich“, setzte er mit leisem Kichern hinzu, „wo ich ganz unerwartet Mitwisser eines interessanten Geheimnisses wurde. War doch eine famose Idee von Ihrem klugen Frauchen — nicht wahr?“

„Was meinen Sie?“ fragte Ottfried befremdet.

„Verstellen Sie sich doch nicht. Sie wissen ja Bescheid. Die Ueberraschung auf dem Künstlerfest. Habe leider nicht herausbringen können, in welchem Costüm die Dame steckte.“

„Meine Frau meinen Sie?“

„Nun ja, freilich, und dieser Breinitz, verfluchter Kerl — scheint Ihnen gern den Gefallen gethan zu haben, Ihre Frau nach Hause zu bringen. Konnten sich wohl noch nicht losreißen? Oder die Gemahlin war unwohl geworden und Sie nicht aufzutreiben? Na, ich würde, wenn ich eine solche Frau hätte, nicht so tolerant sein, am wenigsten dem Breinitz gegenüber.“

Ottfried hatte mit maßlosem Erstaunen den Worten des Doctors zugehört, das er sich aber Mühe gab, unter einem erkünstelten Lächeln zu verbergen. Der Doctor sprach so sicher, daß ein Irrthum gar nicht anzunehmen war.

Dennoch warf er noch leicht hin:

„Wenn Ihre scharfen Augen Sie nur diesmal nicht getäuscht haben.“

„Meine Augen mich getäuscht — Sie wollen mich zum Besten haben, Verehrtester!“ krähte der Kleine. „Hat sich ja von mir selbst das Billet geben lassen und mich Ihnen gegenüber um Discretion gebeten, damit die Ueberraschung nicht verdorben würde. Ha ha — wirklich, ich hätte ihr gar nicht so viel Humor zugetraut.“

Der Doctor kicherte, zwinkerte mit den Augen und schnitt Gesichter in seiner grotesken Art, worauf er plötzlich große Eile zeigte. Er hatte keine Ahnung davon, daß er dem Anderen ein Geheimniß verrathen. Nur den Wink wegen Breinitz hatte er mit Absicht gegeben.

Von Ottfrieds Augen aber war mit dieser Enthüllung abermals eine Binde gefallen und er plötzlich aus seinem Traum erwacht. Nun wußte er, warum die Hand seiner Frau neulich seinen Blick gefesselt, es war dieselbe, die an jenem Abend auf seinem Arm geruht und dem Gretchen angehört. Ja, keine Andere war das Gretchen gewesen, als Hertha, seine Frau. Darum die sichtbaren Zeichen ihrer Verwirrung, ihr Zittern, die Scheu, mit der sie die entblößte Hand schnell in dem Handschuh verbergen wollte, woran er sie verhindert. Und nun erklärten sich auch die ominösen Worte, welche Gretchen zu ihm gesprochen.

Auch eine andere Erkenntniß überkam ihn dabei. Dann war auch kein Zweifel, daß unter dem Nonnenkleide ebenfalls Hertha verborgen und sie es gewesen war, welche ihm das Wort „Verräther“ in das Ohr gezischt und welche Ilona die scharfen Worte gesagt hatte. Von der Sängerin hatte er darüber nichts erfahren, sie hatte, als sie nachher wieder zusammengetroffen waren, ihm gesagt, daß sie die Nonne aus den Augen verloren habe, war aber seltsam zerstreut geblieben. Waren die Beiden vielleicht sich Auge in Auge gegenübergetreten und hatte es eine Scene zwischen ihnen gegeben?

Es ging Ottfried unter den Gedanken, die auf ihn einstürmten, wie dem Schüler im Faust. Er schlug unwillkürlich den Weg vors Thor hinaus ein, um draußen im Park, ungestört von den Menschen, Klarheit in das Chaos zu bringen.

Es war im August und das Wetter heute nicht freundlich, ab und zu strich ein kalter Wind durch die Baumkronen, der von den Kastanien sogar schon gelbe Blätter fegte. Ottfried war diese kühle Witterung aber gerade recht, er schob sich noch den Hut von der Stirn zurück, um die heiße dem Winde auszusetzen. Fast kein Mensch begegnete ihm hier draußen, und er konnte seinen Gedanken also ungestört Audienz ertheilen.

Daß Hertha ihm heimlich auf das Fest gefolgt, darüber konnte er vorläufig zu keinem abschließenden Urtheil gelangen. Einmal war er geneigt, ihre Handlungsweise als eine Unweiblichkeit zu betrachten, dann wieder fühlte er sich dadurch imponirt, auf jeden Fall erregte sie sein Interesse. Wie hatte er nur so thöricht sein können, sie für ein stumpfsinniges Geschöpf zu halten, mit dem man nach Belieben schalten und walten kann in der Ehe! Nein, das war sie nicht, im Gegentheil, er dachte den Gedanken nicht aus.

Und dann versank er wieder in ein stilles Träumen, als er an die anmuthige, zitternde Gestalt an seinem Arm dachte, deren Nähe ihn mit einem eigenthümlichen Zauber umsponnen hatte. Seine Frau war es gewesen, ohne daß er auch nur die leiseste Ahnung gehabt, auf deren Hand sich seine Lippen geneigt, der erste Kuß von ihm. Und er dachte daran, wie sie bei der ersten Berührung seiner Lippen wie bewußtlos in seinem Arme ging, um dann beim zweiten Mal emporzuflammeu in Leidenschaft und Zorn. Es war ja so natürlich, wie Schuppen fiel es ihm von den Augen. Sie mußte ihn für einen Don Juan halten, der jede Gelegenheit benutzte, anderen Frauen den Hof zu machen. „Die schöne Helena ist eine Buhlerin“, hatte sie gesagt, „du trittst das Herz des Gretchens mit Füßen, bis es sich empört, wie auch der Wurm sich krümmt, wenn er getreten wird.“ Daß er es nicht errathen hatte, wer unter dem Gretchen sich verbarg!

Aber nein, er konnte es nicht errathen, damals, wo die Binde noch so fest vor seinen Augen lag. Und dann verschmolz in seinem Empfinden jene anmuthige Gestalt mit dem Bilde, das sich neulich ihm so unvermuthet dargeboten in seiner entschleierten und doch so keuschen Schöne, und es war ihm ganz traumverworren zu Sinne, bis plötzlich aus den verschwommenen Empfindungen sich die Frage deutlich loslöste: Warum war sie dir dorthin gefolgt? — Aus Eifersucht? Er lächelte fast wider seinen Willen. Nein, das war er nicht, dazu hätte sie ihn ja lieben müssen. — Aus demselben Grunde, weshalb sie ihn geheirathet hatte, aus welchem er sie vor dem Bilde oben im Atelier getroffen, nämlich aus Herrschsucht, Egoismus, um ihn zu reclamiren als ihr Eigenthum, ihn fühlen zu lassen, daß sie ein Recht auf ihn besitze. Ja, ja, das war es, das konnte es nur sein! Sie hatte Verdacht gegen die Sängerin geschöpft und sich überzeugen wollen, nur wunderte er sich, daß sie, da ihr diese Ueberzeugung doch wahrscheinlich geworden war, noch nicht Schritte gethan hatte, um ihr gutes Recht zu vertheidigen.

Aber wer konnte wissen, wie bald sie ihn mit einem Entschluß überraschte, was im Stillen schon im Gange war! Offenbar hielt sie sich in der letzten Zeit geflissentlich von ihm zurück, fuhr nicht mit ihm aus, um sich mit ihm zusammen nicht zu zeigen, auch stiller, in sich gekehrter erschien sie ihm. Natürlich, so blieb kein Zweifel denn, daß sie etwas gegen ihn im Schilde führte, er durfte sich auf alles gefaßt halten.

Als er darüber weiter nachdachte, wurde dieser Gedanke zur immer größeren Gewißheit in ihm, und er redete sich nun in einen Zorn hinein, der das unerklärliche Wehegefühl, welches er empfand, ersticken sollte. Ja, es war eine Unweiblichkeit von ihr, ihm dort nach dem Fest heimlich zu folgen, eine unerhörte Kühnheit, ein Verrath an seiner Ehre. Wie hatte sie es wagen können, anderer Männer sich hinter seinem Rücken zur Ausführung ihrer Absichten zu bedienen und ihn vor diesen lächerlich zu machen, heillos zu compromittiren! Noch war sie seine Frau und hatte die Pflichten dieser gegen ihn; was berechtigte sie dazu, sich von diesem von Breinitz nach Hause bringen zu lassen? Wahrscheinlich war er auch ihr Cavalier dort bei dem Fest gewesen. Daß er ihr Vertrauter war, konnte er ja aus dem Besuche schließen, der Ottfried jetzt sehr erklärlich erschien. Hatte der Mann nicht so seltsam gelächelt, als er ihm sagte, daß Hertha ihn in seiner Abwesenheit empfangen habe? Auf diese Abwesenheit war es selbstverständlich berechnet gewesen.

(Fortsetzung folgt.)

Gautsch dem deutschen Botschafter Grafen Eulenburg ausdrücklich versichert hat.

An telegraphischen Nachrichten liegen heute noch die folgenden vor:

Wien, 4. Dez. (Tel.) In der gestrigen Sitzung des Gemeinderaths erklärte Bürgermeister Dr. Lueger auf eine Interpellation Klotzbergs, er werde an geeigneter Stelle für volle Amnestie der bei den letzten Demonstrationen in Wien Verhafteten wirken und bezüglich des Verhaltens der Polizei bei dem Statthalter vorstellig werden. Der Gemeinderath nahm alsdann einen Antrag an, den bedrohten deutschen Stammesbrüdern in Prag die wärmste Sympathie auszudrücken, sowie dem Abscheu über die dortigen Greuelthaten Ausdruck zu geben, und beauftragte den Stadtrath, schleunigst die Unterstützung der armen, durch die Excesse geschädigten Deutschen in Prag in Erwägung zu ziehen.

Eger, 4. Dez. (Tel.) Die Stadtvertretung sprach ihren Abscheu gegen die Schandthaten der Prager Neu-Hussiten aus und forderte die administrative Abgrenzung der deutschen Gebiete Böhmens und sofortige einstweilige Verlegung der Vorlesungen an der Universität in deutsches Sprachgebiet.

Deutschland.

Berlin, 4. Dez. **[Arbeitsdispositionen des Reichstages.]** Die Plenarsitzung soll am 8. Dezember ausfallen; die Weihnachtsferien sollen vom 18. Dezember bis 11. Januar dauern.

* **[Major Graf v. Hohenau]**, beauftragt mit Führung des Garde-Kürassier-Regiments, ist bei dem Abschiedsessen, welches am 30. November zu Ehren des Flügel-Adjutanten Oberst Grafen Klinckowström stattfand, vom Kaiser zum Oberstlieutenant befördert worden. Graf Hohenau hat bei diesem Avancement 18 Vorderleute übersprungen.

* **[Das officielle Organ der conservativen Partei]**, die „Cons. Corr.", paradirt heute unter der Ueberschrift: „Ein mißglücktes Kaufgeschäft?" mit folgender Notiz:

Aus dem Wahlkampfe in Plön wird folgender ungeheuerlicher Vorfall berichtet: Die freisinnige Vereinigung hat dem Führer der freisinnigen Volkspartei zu Plön, Herrn Fabrikanten Kleine, 20 000 (zwanzigtausend) Mark angeboten, wofern er von Herrn Richter zu Herrn Rickert hinüberschwenke.

Wie ein ernst sein wollendes Organ einen solchen lächerlichen Blödsinn drucken kann, ist wahrlich schwer verständlich. Indessen — das conservative Fractionsorgan muß ja schließlich sich und seine Leser besser kennen.

* **[Der Antrag der Abgg. Bassermann]** und v. Cuny, durch Reichsgesetz das **Verbot der Verbindung politischer Vereine untereinander** für alle deutschen Staaten, in denen dasselbe besteht, aufzuheben, erregt den Unwillen der „Kreuzztg.". Nachdem die Nationalliberalen im Abgeordnetenhause die famose lex Recke zum Scheitern gebracht, „können sie", schreibt das reactionäre Organ, „es auch im Reiche nicht eilig genug haben, der Umsturzpartei ihre Arbeit bei den bevorstehenden allgemeinen Wahlen noch leichter zu machen, als sie es ohnehin schon ist". Offenbar gehörte nach dieser Logik dann auch der Reichskanzler Fürst Hohenlohe, der im Reichstage die Aufhebung jenes Verbotes in Aussicht gestellt hat, zu den Handlangern der „Umsturzpartei".

Baden-Baden, 3. Dez. **Zum heutigen Geburtstage der Großherzogin traf die Kaiserin Friedrich mit dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen hier ein.**

England.

London, 3. Dez. Zu dem **Streit im Maschinenbaugewerbe** wird gemeldet, daß die Arbeitgeber ihre ursprünglichen Vorschläge wiederholten und es ablehnten, von ihrer zuerst eingenommenen Stellung abzugehen. Ebenso hätten die Arbeitgeber den Beschluß gefaßt, daß sie keiner Herabsetzung der Arbeitszeit zustimmen könnten, da dies die Production vermindere und die Möglichkeit, der ausländischen Concurrenz zu begegnen, erschwere. Die Vertreter der Arbeiter hätten beschlossen, das bisherige Ergebniß der Conferenz dem Votum der Arbeiter zu unterbreiten. (W. T.)

Italien.

Rom, 3. Dez. Der „Esercito" meldet, das **russische Mittelmeergeschwader** werde bald in Biserta Aufenthalt nehmen. Der Commandant des „Westnik", des ersten russischen Kreuzers, der Biserta anläuft, werde der Stadt Biserta ein prächtiges Bild des „Westnik" überreichen.

Am 5. Dez.: SA. 7.47. SU. 3.24. **Danzig, 4. Dez.** M.A. bei Tage, M.U. 4.15.

Wetteraussichten für Sonntag, 5. Dezember, und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Meist trübe, milde, feucht, Nebel. Lebhafte Winde.

* **[Steuer-Erklärungen.]** Der Finanzminister hat auch für das Steuerjahr 1898/99 die Frist für die Abgabe der Steuer-Erklärungen auf die Zeit vom 4. bis einschließlich 20. Januar festgesetzt.

* **[Telephonische Verbindung.]** Die Küstenbatterien Heubude, Westerplatte und Brösen erhalten gegenwärtig durch ein unterirdisches Kabel telephonische Verbindung. Die Leitung hat eine Länge von über 12 Kilom. Ungefähr 50 Arbeiter sind mit den Ausführungsarbeiten beschäftigt.

* **[Invaliditäts- und Alters-Versicherung.]** Im kleinen Saale des Landeshauses fand heute Vormittag unter dem Vorsitz des Herrn Landeshauptmanns Jaeckel eine Generalversammlung der Invaliditäts- und Alters-Versicherung statt, in der die laufenden Jahres-Geschäfts-Angelegenheiten erledigt wurden.

* **[Schiffstaufe.]** Wie wir schon mittheilten, findet am 9. d. Mts. das Abschleppen des auf der hiesigen kaiserl. Werft erbauten Kreuzers „M" von dem Slip in das Schwimmdock statt. Die Einbringung des Schiffes mittels hydraulischer Presse in das Schwimmdock, welche in der Zeit von 9 bis 12 Uhr Vormittags vorgenommen wird, ist recht interessant. Der Besuch der Werft ist während dieser Zeit jedermann gegen ein geringes Eintrittsgeld gestattet. Letzteres wird nur zum Besten des Frauen-Vereins der kaiserl. Werft behufs Veranstaltung einer Weihnachtsbescherung erhoben. Die Taufe des neuen Panzers durch Vice-Admiral z. D. Batsch ist jetzt auf den 14. Dezember, Vormittags 11 Uhr, definitiv anberaumt worden.

* **[Gewerbegerichts-Wahlen.]** Die gestern abgehaltene Wahl von 8 Beisitzern für das Gewerbegericht der Stadt Danzig für den dritten Wahlbezirk aus dem Stande der Arbeitnehmer fand ebenfalls eine sehr lebhafte Betheiligung. Das Wahlresultat, das erst in später Abendstunde festgestellt werden konnte, da bei 6 Candidaten sich Stimmengleichheit herausstellte und daher das Loos entscheiden mußte, war folgendes: Von den von den Anhängern der Socialdemokratie aufgestellten Candidaten wurden vorweg die Herren Maschinenbauer Karl Liebe und Tischler August Knapp mit 97 gegen 81 für die von der Gegenpartei aufgestellten Candidaten abgegebenen Stimmen gewählt. Das Loos fiel von den Anhängern der Socialdemokratie auf die Herren Stauer Karl Jost, Böttcher Ernst Ackermann und Maurer Johannes Becker und von den Candidaten der Gegenpartei auf die Herren Tischler Adam Kowalleck, Arbeiter Joh. Voß und Speicherschließer August Lewandowski. — Am Montag, dem letzten Tage der Gewerbegerichts-Wahlen, werden acht Beisitzer aus dem Stande der Arbeitgeber für den dritten Wahlbezirk gewählt.

* **[Abendverkehr Zoppot-Danzig.]** In dem Entwurf des gegenwärtigen Winterfahrplans, wie ihn die hiesige Eisenbahn-Direction aufgestellt hatte, war bekanntlich der um 6.20 Abends von Stolp, 9.30 von Zoppot abgehende, 9.50 Abends in Danzig ankommende Fernzug auch der Benutzung im Lokalverkehr Zoppot-Danzig vorbehalten. Bei der Feststellung des Fahrplans wurde der Zug aber vom Lokalverkehr ausgeschlossen, ohne daß man einen Lokalzug dafür einlegte. Der Lokalfahrplan erhielt dadurch eine für den Abendverkehr empfindliche Lücke, indem zwischen 8.5 und 10.5 Abends jede Zugverbindung nach Danzig fehlt. Man scheint sich inzwischen von der Unhaltbarkeit dieses Zustandes überzeugt zu haben, denn wie jetzt die königl. Eisenbahn-Direction bekannt macht, wird der oben bezeichnete Stolper Abendzug (9.30 von Zoppot) bis auf weiteres für den Lokalverkehr Zoppot-Danzig freigegeben.

* **[Regelung des Stückgutverkehrs.]** Die Steigerung des Stückgutverkehrs hat eine Vergrößerung des auf der Speicherinsel gelegenen Güterbodens erforderlich gemacht. Um den erforderlichen Raum zu gewinnen, sind die Abfertigungsräume nebst der Güterkasse aus diesem Schuppen nach dem alten Stationsgebäude auf dem Legethor-Bahnhofe verlegt worden, und zwar werden diese Diensträume am Montag, den 6. Dezember, in Gebrauch genommen werden. Die Einzahlung der Francaturen, die Einlösung der Frachtbriefe, sowie die Auszahlung der Nachnahmen wird also von Montag ab im alten Stationsgebäude erfolgen.

* **[Stadttheater.]** Wenn auch das Opernrepertoire uns in diesem Winter mit Novitäten noch nicht überrascht hat, fehlt es in der Operndarstellung doch nicht an Regsamkeit und Vielseitigkeit der Aufgaben, denn fleißig wie nur je werden die noch klingenden Register gezogen und meistens nach einmaligem Ausklingen wieder eingeschoben — bei sehr wenigen erst ist einem da capo-Wunsche bisher stattgegeben worden. In künstlerischer Beziehung wäre vielleicht weniger „viel" manchmal mehr, aber es mag sein, daß der verhältnißmäßig eng begrenzte Rekrutirungsbezirk der hiesigen Theatergemeinde Reprisen bekannterer Werke nicht begünstigt. So folgte denn der vorgestrigen Saisonvisite von Gounods „Margarethe" gestern bereits diejenige der „**Regimentstochter**" von Donizetti, der die frische, urwüchsige Laune, die graziöse Musik mit ihrer geistreichen Instrumentirung, die schon aus der Ouvertüre spricht, noch manches Jahrzehnt ungetrübter Lebensdauer verspricht, während die übrigen der noch nicht ganz verschollenen Opernwerke Donizettis mehr und mehr in den Hintergrund treten, aus dem sie nur ab und zu eine flötende Primadonna hervorholt. Die „Regimentstochter" steht und fällt mit der Titelpartie, für die wir in Frl. Richter eine anerkannt tüchtige, ihren Anforderungen im figurirten Gesange mit virtuosischen Mitteln entgegenkommende Vertreterin haben, der nur im Naturell etwas an dem Naiv-Neckischen dieses Naturkindes fehlt, das sich durch alle Kunst schwer hineintragen läßt. Was Frl. Richter geben konnte, gab sie dagegen ohne Kargen und es stand ihr dabei die resolut soldatische Munterkeit trefflich zu Gesicht. Daß sie im ersten Act mitunter die Töne ein wenig hinaufschlürfte, ist wohl auf das Conto der feucht-kühlen Dezembertage zu setzen, die empfindlichen lyrischen Kehlen manche Pein bereiten. Im zweiten Act war die geringe Indisposition übrigens völlig überwunden und frei, klar und flüssig perlten die Läufe und Triller der Partitur, wie die Triller und Cadenzen des eingelegten Strauß'schen Frühlingsstimmen-Walzers. Eine sonst nicht bemerkte Mattigkeit hatte den Sulpiz des Herrn Miller angekränkelt, der gestern diese von ihm sonst so lebenswarm gezeichnete Soldatengestalt in der That recht veteranenhaft erscheinen ließ. Auch sein Gesang zeigte deutlich die Spuren der Indisposition. Der Tonio des Herrn Sorani war bis auf einige „ungeklärte" und ein paar zu sehr in Freiheit gesetzte Töne eine recht gefällige, im Spiel frei und launig gestaltete Leistung, der Haushofmeister des Hrn. Arndt eine zierlich humoristisch geprägte Barockfigur. Die sonst der Altistin zufallende Partie der Marchesa hatte Frl. Kutscherra zu vertreten, welche das Charakteristische etwas zu leicht, zu operettenhaft färbte. An den Kriegsruhm des 2. Grenadier-Regiments zu glauben wurde einem sowohl angesichts des Dutzend Repräsentanten wie auch der wenig glorioſen Fahne ein bischen schwer; selbst Marie und Sulpiz schienen, wie die Beschränkungen im 2. Act bewiesen, in dieser Beziehung skeptisch zu sein. Musikalisch leitete Herr Kapellmeister Götze die Aufführung recht anregend, nur kam uns bei dem 2. Act manchmal der Gedanke des „Absolvirens", zumal noch das lustige „**Fest der Handwerker**" dahinter stand, in dem man der Bedächtigkeit des vormärzlich docirenden guten Kluck zeitlichen Raum gewähren mußte. Die vier männlichen und fünf weiblichen Komiker, welche das groteske Volksstückchen aus beschaulicheren Handwerkertagen fordert, wurden von den Herren Kirschner und Arndt und den Damen Kutscherra und Hoffmann mit der üblichen reizvollen Wirkung auf die Lachmuskeln der älteren wie der jüngeren Generation ins Treffen geführt.

* **[Postbau.]** Heute Mittag erhielt der neue Postbau in der Langgasse den Schmuck der üblichen „Richt-Krone".

* **[Schlacht- und Viehhof.]** In der verflossenen Woche sind geschlachtet worden: 41 Bullen, 38 Ochsen, 103 Kühe, 108 Kälber, 222 Schafe, 8 Ziegen, 930 Schweine und 11 Pferde. Von auswärts wurden zur Untersuchung eingeliefert: 253 Rinderviertel, 51 Kälber, 21 Schafe, 6 Ziegen, 1 ganzes Schwein und 314 halbe Schweine.

* **[Ausnahmetarife für Kohlen.]** Wie uns mitgetheilt wird, hat der Eisenbahnminister die Einführung neuer Ausnahmetarife für niederschlesische und oberschlesische Steinkohlen etc. nach den Stationen der Directionsbezirke Bromberg, Danzig und Königsberg widerruflich genehmigt. Ueber den Zeitpunkt der Einführung dieser neuen Ausnahmetarife ist Näheres noch nicht bekannt.

R. **[Unglücksfall.]** Beim Rangiren auf dem Geleise am Hafen in **Neufahrwasser** verunglückte gestern Abend gleich nach 7 Uhr der Arbeiter Brunotzki. Derselbe war beim Zusammenkoppeln von Wagen beschäftigt und gerieth zwischen die Puffer. Hierbei erlitt er eine rechtsseitige Quetschung der Brust und verstarb schon, bevor der sofort herbeigerufene Arzt erschien. Der Verstorbene war erst im vergangenen Herbste vom Militär entlassen und wurde als Hilfsrangirer im Bahndienste verwendet; er war ein einzelnstehender Mann von einigen 20 Jahren. Die Leiche wurde nach der Leichenhalle in Neufahrwasser gebracht.

* **[Personalien beim Militär.]** Herrmann, Pr.-Lieutenant vom Feldartillerie Regt. Nr. 36, ist in das hannoversche Train-Bataillon Nr. 10 versetzt.

* **[Amtliche Personalnachrichten.]** Versetzt sind: der Regierungs- und Baurath v. d. Ohe, bisher in Stargard i. P., als Vorstand der Betriebsinspection nach Meseritz, sowie der Eisenbahnbau- und Betriebsinspector Bauer, bisher in Meseritz, als Vorstand der Betriebsinspection 1 nach Stargard i. Pom.

□ **[Privat-Beamtenverein.]** Der hiesige Zweigverein des deutschen Privat-Beamtenvereins veranstaltet Montag Abend im Restaurant Franke, Langenmarkt, einen Vortragsabend. Es wird ein Vereinsmitglied (Schiffbau-Ingenieur) über „moderne Schnelldampfer" sprechen.

* **[Frauenräume in den Wartesälen 3./4. Klasse.]** Nachdem angeregt worden ist, auf größeren Uebergangsstationen, namentlich solchen, auf denen die Reisenden nach Lage der Züge genöthigt sind, einen Theil der Nacht zuzubringen, auch in den Wartesälen 3./4. Klasse besondere Frauenräume einzurichten, hat der Eisenbahnminister die Eisenbahndirectionen angewiesen, die Verhältnisse ihres Bezirks nach dieser Richtung hin einer Prüfung zu unterziehen und bei festgestelltem Bedürfniß zur Einrichtung besonderer Frauenräume — welche zweckmäßig durch Herstellung leichter bis zur Decke reichender Wände in den vorhandenen Wartesälen erfolgen könnte — bezügliche Anträge auf Einstellung der erforderlichen Geldmittel in den Etat für 1899/1900 einzubringen.

m **[Vortrag.]** Der Vortrag des Herrn Pfarrers Lic. Dr. Dembowski über „Bilder aus den Anstalten der inneren Mission in Carlshof" fand gestern in dem vollbesetzten Saale des evangelischen Jünglingsvereins statt. Der Redner ging von einer Schilderung des epileptischen Leidens aus und that dar, wie diese schwere Krankheit die Betroffenen nicht nur aus dem Beruf, der Schule und dem kirchlichen Leben der Gemeinde hinausdränge, sondern daß auch der Aufenthalt derselben in der Familie zu den schwersten Unzulänglichkeiten führe, zumal wenn die geistige Umnachtung immer mehr hereinbricht, was leider bei längerem Bestehen der Krankheit in den meisten Fällen eintritt. Erst seit dem Jahre 1867 hat die Fürsorge für diese Unglücklichen in den Anstalten begonnen. Die dadurch erst ans Licht gezogene Noth hat einmal dazu geführt, daß schon innerhalb fünfzehn Jahren in Deutschland sechs Wohlthätigkeitsanstalten der christlichen Liebe für diesen Zweck entstanden, die für 2000—3000 Kranke sorgten, andererseits es bewirkt, daß durch das Gesetz vom 11. Juli 1891 die Unterbringung unbemittelter Epileptiker in Anstalten auf öffentliche Kosten angeordnet wurde. Wenn auch diese gesetzliche Fürsorge bei der Kürze der seit dem Erlaß des genannten Gesetzes vergangenen Zeit noch nicht in vollem Umfange hat durchgeführt werden können (man kann für Westpreußen etwa 300 unbemittelte Epileptiker rechnen), so haben in Carlshof in Ostpreußen doch immerhin schon 110 Epileptiker aus Westpreußen theils durch die Provinzial-Verwaltung, theils durch die christliche Liebe Unterkunft gefunden, und so manche Leidende dieser Art sind in den drei Irrenanstalten unserer Provinz aufgenommen. In äußerer Anlehnung an die Anstalt für Epileptiker ist in Carlshof die ostpreußische Arbeitercolonie errichtet, die arbeits- und obdachlosen Leuten zeitweise Unterkunft gewährt. Den socialen und wirthschaftlichen Verhältnissen des Ostens entsprechend ist diese Anstalt im Sommer fast entvölkert, während im Winter die Zahl der Aufgenommenen zeitweise auf 400 gestiegen ist. Während der Wintermonate halten sie sich dort bei straffer Zucht und tüchtiger Arbeit auf und erstarken bei der völligen Enthaltsamkeit von allen alkoholischen Getränken körperlich und hoffentlich zum Theil auch sittlich. — Um für die Epileptiker die liebevollen Pfleger, für die Arbeiter im Winter die tüchtigen Aufseher zu beschaffen, ist seit 1883 in Carlshof eine Diakonen- oder Brüderanstalt eingerichtet. Ein Sohn unserer Provinz, unser jetziger Danziger Mitbürger Herr Superintendent a. D. Klapp, ist der Gründer von Carlshof. — Der Vorsitzende Herr Pfarrer Scheffen dankte im Namen der Versammlung dem Redner.

* **[Feuer.]** In Schellingsfelde in dem Hause Unterstraße Nr. 52 war gestern Abend ein unbedeutendes Feuer entstanden, das durch eine Druckspritze sehr bald beseitigt wurde.

* **[Diebstähle.]** Gestern wurden zwei oft vorbestrafte Burschen, Johann W. und Waldemar J., festgenommen, die vor einigen Tagen in der Kleinen Gasse mehrere Wäschediebstähle verübt haben. Da sie sich weigerten, die Hehler zu nennen, wurden sie in das Centralgefängniß gebracht.

* **[Strafkammer.]** In der heutigen Sitzung war das Dienstmädchen Helene Gohr von hier wegen Diebstahls und wissentlich falscher Anschuldigung angeklagt. Helene G. befand sich bei Herrn Restaurateur Groß in Stellung, der eines Tages ein Portemonnaie mit einer recht erheblichen Geldsumme vermißte und Verdacht auf die G. hatte. Er requirirte die Polizei, die eine Haussuchung vornahm und die Angeklagte verhaftete, nachdem die Durchsuchung resultatlos verlaufen war. Als die Verhaftung erfolgt war, fand sich das Portemonnaie in einem Winkel, in dem nur die Gohr zu verweilen pflegte. Die Verhaftete hatte nichts Eiligeres zu thun, als ihre Herrschaft wegen Beleidigung zu denunciren, und sie war deshalb heute wegen wissentlich falscher Anschuldigung angeklagt. Trotz des Leugnens der Angeklagten gewann der Gerichtshof die Ueberzeugung, daß sie die Diebin gewesen sei und deshalb auch wider besseres Wissen ihre Herrschaft wegen Beleidigung angezeigt habe. Sie wurde deshalb zu drei Monat Gefängniß verurtheilt.

[Polizeibericht für den 4. Dezember.] Verhaftet: 7 Personen, darunter: 2 Personen wegen Diebstahls, 1 Person wegen Urkundenfälschung, 1 Person wegen Unfugs, 3 Bettler, 3 Obdachlose. — Gefunden: 1 Bernsteinbrosche, 1 Portemonnaie mit Pfandscheinen, Gesindedienstbuch auf den Namen Auguste Peplinski, 1 Bündel Schriftstücke, abzuholen aus dem Fund-

---

Weihnachtsbazar des Vereins „Frauenwohl".

Wie in früheren Jahren ist auch in diesem Jahre der Apollosaal von geschickten und fleißigen Frauenhänden in ein schimmerndes und prunkendes Festgemach verwandelt worden, in welchem uns alle die zierlichen Sachen entgegenlachen, mit welchen Frauen die häuslichen Räume so anmuthig zu schmücken verstehen. Noch schärfer fast als bei den früheren Bazaren tritt in der diesjährigen Ausstellung die Thatsache hervor, daß die Weihnachtsbazare nicht nur dazu dienen, um für die leider so gering bezahlte Frauenarbeit einen besseren Ertrag zu erzielen, sondern auch die künstlerische Einsicht und das technische Können unserer Frauen ganz gewaltig gefördert haben.

In dem Vortrage, welchen Herr Dr. Jessen vor einigen Wochen hier hielt, beklagte er es, daß das deutsche Kunstgewerbe zu wenig Rücksicht auf den praktischen Gebrauch nehme und deshalb in Gefahr sei von dem englischen und amerikanischen überflügelt zu werden. Was damals der gediegenste Kenner unseres Kunstgewerbes beklagte, haben mit ihrem feinen Gefühl für das Comfortable unsere Frauen aus eigenem Antriebe vermieden. Wir finden heute z. B. bei Kerbschnitzereien nicht mehr die Verirrung, daß Tisch- und Stuhlflächen mit scharfen Schnitzereien bedeckt werden, welche einen täglichen Gebrauch des Möbels unmöglich machten, an ihre Stelle sind Schnitzereien mit breiten Flächen getreten, die eine Benutzung gestatten, ohne daß deshalb die künstlerische Ausschmückung weniger werthvoll geworden wäre. Ferner ist zu den prächtigen Lederarbeiten, wie sie z. B. von Frl. v. Hanstein eingeschickt worden sind, diesmal dunkel gebeiztes Leder verwendet worden, weil dieses sich weit widerstandsfähiger erweist, als die außerordentlich empfindlichen hellen Lederflächen, die wir bei den früheren Bazaren bemerkten. Auch hier hat weder die Arbeit noch das Aussehen durch diesen Wechsel verloren. Viel wird auch auf diesem Gebiete durch die Verbindung mehrerer Liebhaberkünste mit einander erreicht. So bemerken wir z. B. Albums und Truhen, die an den Seiten mit gewöhnlicher Kerbschnitzarbeit verziert sind, während der Deckel Blumen und Verzierungen in Reliefarbeit trägt. Es ist jedenfalls als ein erfreulicher Fortschritt zu bezeichnen, daß die arbeitenden Frauen sich mehr und mehr Mühe geben, den Anforderungen des praktischen Lebens gerecht zu werden und so eine Aufgabe erfüllen, welcher das deutsche Kunstgewerbe noch nicht vollständig gerecht geworden ist.

Die äußerliche Eintheilung des Saales ist dieselbe geblieben wie in früheren Jahren, weil keine Veranlassung vorlag, von dem abzuweichen, was sich einmal als praktisch bewährt hatte. Unter dem Fenster ist an der Schmalseite des Saales eine Tafel aufgeschlagen, welche alle diejenigen Gegenstände enthält, welche man gewissermaßen als „Stütze der Hausfrau" bezeichnen darf. Hier finden wir die unzähligen Geräthschaften, Büchsen, Schachteln u. s. w., welche nicht nur unseren Küchen ein freundliches Aussehen verleihen, sondern auch für eine ordnungsliebende Hausfrau unentbehrlich sind. Hinter dieser Tafel befindet sich auf dem Podium ein Tisch, auf welchem die Gegenstände Platz finden werden, die für die Vorlesung angekauft sind.

In dem Saale stehen parallel zu den Längswänden vier lange Tafeln, die in der Mitte durch je einen pyramidenartigen Aufbau, der mit künstlichen Blumen geschmückt ist, in zwei Theile zerlegt werden. Durch diese Decoration wird nicht allein die Einförmigkeit der langen Tafeln auf das glücklichste vermieden, sondern diese Pyramiden dienen auch dazu, einzelne ausgestellte Gegenstände vortrefflich zu placiren. Unter der Colonnade haben wiederum Möbel, größere Decorationsstücke, Wandverzierungen u. s. w. Platz gefunden, doch mußten auch Stickereien und reizendes Kinderspielzeug, Puppen etc. hier untergebracht werde. Die gegenüber liegende Längswand ist mit farbigen Teppichen, Decken und Malereien aller Art bedeckt, so daß sie einen farbenreichen Hintergrund für die glänzenden und schimmernden Gegenstände im Saale abgiebt. Auf der ersten Tafel neben der Colonnade finden wir kleinere Gegenstände für den praktischen Gebrauch von dem Servirbrett bis zu dem Tintenwischer herab in den verschiedenen Arten der Holztechnik gearbeitet, von denen sehr viele auch den höchsten Anforderungen entsprechen, die man an die Liebhaberkünste stellen kann. Die zweite Tafel ist mit Stickereien besetzt, auf der dritten sind Porzellanmalereien, Papeterien und Lederwaaren und auf der vierten Tafel Leder- und Holzarbeiten, Nadelmalereien und fertige Stickereien ausgelegt worden.

Es würde uns zu weit führen, wenn wir jede der ausgestellten Arbeiten, welche von Damen nicht allein aus unserer Provinz, sondern auch aus Ostpreußen und Pommern ausgestellt worden sind, speciell würdigen wollten, wir müssen uns daher darauf beschränken, einige Arbeiten zu erwähnen, welche uns bei dem Durchwandern des Bazars besonders in die Augen gefallen sind. Unter den Möbeln fiel uns ein dunkel polirter Schreibtisch von Frl. Jensen aus Königsberg auf, der sich nicht nur durch seine schöne Arbeit, sondern fast noch mehr durch seine praktische Einrichtung auszeichnet. Die Schreibplatte kann nämlich in Form einer Schublade zusammengelegt und in den Tisch hineingeschoben werden, so daß der Schreibtisch nicht nur wenig Platz einnimmt, sondern auch nicht den oft unschönen Anblick bietet, der bei Schreibtischen, welche viel benutzt werden, nun einmal unvermeidlich ist. Außerdem hat dieselbe Dame noch eine sehr schön geschnitzte Staffelei, Stühle und eine Truhe mit Ziernägeln eingeschickt. Eine entzückende Arbeit ist auch ein kleiner Schirm, der in englischem Stil gehalten ist und von Fr. v. Rameke in Köslin angefertigt ist. Ganz vortreffliche Arbeiten finden wir auf dem Gebiete der Porzellanmalerei, wir möchten hier die reizenden sehr sauber und geschmackvoll ausgeführten Arbeiten der Damen Christoph und Ziegenhagen, und an dieser Stelle auch gleich die hübschen Gläser mit eingebranntem Glasschmelz von Frl. Zaddach erwähnen. Sehr geschmackvoll präsentiren sich auch die Lederarbeiten von Fräulein Bally Heubner, die eine Schülerin der hiesigen Gewerbeschule ist und der Anstalt durch ihre technische Fertigkeit und ihren Geschmack alle Ehre macht. Mehrere Wandteller in Brandmalerei haben in sehr gelungener Arbeit die Damen Budach und Beckmann ausgestellt, welche gewiß ebenso schnell Käufer finden werden, wie die ganz allerliebste Puppenstube mit altdeutschen Möbeln, welche Fr. Elten aus Culmsee mit ganz besonderer Liebe und Sorgfalt gearbeitet hat.

Der Weihnachtsbazar ist zwar in diesem Jahre stärker beschickt als in früheren Jahren, aber er hat nicht allein an Quantität, sondern vielleicht noch mehr an Qualität gewonnen, so daß er auf die Käufer eine erhöhte Anziehungskraft ausüben dürfte.

bureau der Königl. Polizei-Direction; 1 Kindergummischuh, abzuholen aus dem 3. Polizei-Revierbureau Goldschmiedegasse 7; 1 Eisenstange, abzuholen vom Arbeiter August Roschak, Stadtgebiet 61, Hof. — Verloren: 1 brauner Glacéhandschuh mit Wollfutter, 1 Portemonnaie mit ca. 58 Mk., 1 goldene Brosche, abzugeben im Fundbureau der königlichen Polizei-Direction.

Aus der Provinz.

y. Putzig, 3. Dez. Im Marien-Krankenhause zu Danzig ist heute in Folge eines Schlaganfalles unser Stadtkassenrendant Herr Georg Amort gestorben. Der Verstorbene, der sich hier allgemeiner Achtung und Liebe erfreute, stand im 31. Lebensjahre; die Stadtkasse verwaltete er seit dem Jahre 1894. — Der seit einiger Zeit geplante Bau eines neuen Gerichtsgebäudes soll in Angriff genommen werden. Das Gebäude soll in der Nähe des Kreishauses seinen Platz erhalten und Wohnungszwecken dienen. — In Folge der günstigen Witterung schreiten die Erdarbeiten für die Bahn Rheda-Putzig eifrig fort.

Marienburg, 3. Dez. Behufs Besprechung von Genossenschafts-Angelegenheiten waren Mitglieder des Bundes der Landwirthe für Mittwoch, Nachmittags 1 Uhr, zu einer Versammlung im Gesellschaftshause eingeladen. In erster Linie handelte es sich um die Besprechung der vom Herrn Oberpräsidenten erlassenen Körordnung, welche für unsere Pferdezucht von tief einschneidender Bedeutung ist. Als Redner traten auf in der Versammlung Herr Bamberg-Stradem als Geschäftsführer und Herr Hauptmann Schlieper aus Berlin als Secretär des Bundes der Landwirthe. Die von diesen Herren vorgeschlagene, auf Aufhebung der Körordnung gerichtete Petition gelangte zur Annahme. Ebenso soll ein Bittgesuch an den Kaiser gehen bezüglich Aufhebung der von der Strafkammer wegen Uebertretung der Körordnung erkannten Geldstrafen. (Mar. Ztg.)

△ Culm, 3. Dez. Am 2. Dezember d. J. betrug die fortgeschriebene Einwohnerzahl von Culm 10 747 Seelen gegen 10 449 am 1. Dezember 1895. Die Bevölkerung hat sich also in zwei Jahren um 298 Personen vermehrt.

Königsberg, 3. Dez. Behufs **Begründung einer Stadt-Synode Königsberg** hat das Consistorium der Provinz Ostpreußen an die sämmtlichen hiesigen Gemeindekirchenräthe unterm 11. v. M. ein Anschreiben erlassen, in welchem darauf hingewiesen wird, „daß angesichts des steten Anwachsens der Bevölkerung der Stadt Königsberg die Pfarrstellen und äußeren kirchlichen Einrichtungen nicht mehr genügen und je länger je mehr der Vermehrung und bezw. Erweiterung bedürfen“. (K. H. Z.)

Auf der Tagesordnung der am 7. Dezember stattfindenden Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung steht u. a. auf der Tagesordnung der Erwerb der Bahnanlage und des Wagenparks der **Pferdeeisenbahngesellschaft** im Jahre 1901.

Schneidemühl, 4. Dez. (Tel.) Eine **Versammlung des Bauernvereins „Nordost“** in Augustenau wurde **aufgelöst**, weil ein Redner die Polenpolitik der Regierung tadelte.

Vermischtes.

Die Explosion in Frankenholz.

Von den schwer verwundeten Bergleuten der Kohlengrube Frankenholz sind fünf ihren Verletzungen erlegen, so daß jetzt die Gesammtzahl der Todten 42 beträgt; 12 Schwerverwundete schweben noch in Lebensgefahr. Wie nunmehr festgestellt ist, betrug die Belegschaft der von der Katastrophe betroffenen Grubenabtheilung 87 Mann, von denen 37 sofort getödtet und alle anderen verletzt wurden. Es ist jetzt auch gelungen, die Persönlichkeit aller Getödteten festzustellen. Fünf Verwundete konnten bereits wieder aus der ärztlichen Behandlung entlassen werden.

Der Prinzregent von Baiern spendete 4000 Mark für die Verwundeten und für die Hinterbliebenen der getödteten Bergleute.

Kleine Mittheilungen.

* **[Erzherzog Joseph von Oesterreich]**, der zur Zeit in Wörishofen weilt, hat laut Meldung von dort das Ehrenpräsidium über den Verband der Kneippvereine angenommen.

* **[Ermordung eines Geldbriefträgers.]** Ein Telegramm des „B. T.“ meldet aus Charleroi: Ein hiesiger Geldbriefträger, welcher sich auf das Landpostamt begab, um einen Geldbrief zu überbringen, wurde auf dem Wege dahin ermordet. Der Mörder ist spurlos verschwunden. Der Geldbrief wurde noch bei dem Briefträger vorgefunden. Das Verbrechen erregt großes Aufsehen.

Cuneo, 3. Dez. Durch eine **Feuersbrunst** wurden 20 Häuser der Ortschaft Roviera (Gemeinde Vinadio) zerstört. Eine Person fand in den Flammen den Tod. Der Schaden ist beträchtlich. Gegen 30 Familien sind in der Ortschaft, woselbst schon reichlicher Schnee liegt, obdachlos.

Letzte Telegramme.

Wien, 4. Dez. Der Ministerpräsident Baron **Gautsch** hat gestern eine Deputation des Senats der Prager deutschen **Universität** empfangen, welche um Schutz für ihre Lehranstalt ersuchte. Der Ministerpräsident sicherte denselben zu. Der Unterrichtsminister empfing ebenfalls Deputationen der deutschen Universität und der deutschen technischen Hochschule in Prag zur Erörterung der Frage, ob die Vorlesungen fortzusetzen oder einzustellen seien.

Paris, 4. Dez. Der Advokat Tezénas, der Vertheidiger **Esterhazys**, erklärte einem Berichterstatter des „Matin“, daß der Prozeß Esterhazys, falls derselbe vor das Kriegsgericht käme, geheim durchgeführt werden würde. Dem „Echo de Paris“ zufolge wird Esterhazy thatsächlich nur wegen der „Figaro“-Briefe vor das Disciplinargericht gestellt werden.

Madrid, 4. Dez. Wie verlautet, erhielt die Regierung eine Depesche, welche die Landung einer **Flibustier-Expedition** auf **Cuba** durch das Schiff „Dauntlees“ bestätigt. Der spanische Gesandte in Washington wird Beschwerde erheben.

Standesamt vom 4. Dezember.

Geburten: Schuhmachergeselle Andreas Grzedzicki, S. — Militäranwärter Ernst Julius, S. — Arbeiter Ignatz Muschke, T. — Tischlermeister Gustav Wobbe, T. — Militär-Invalide Arthur Paster, S. — Schmiedegeselle Johann Schoett, S. — Schiffbauer Paul Kreut, S. — Arbeiter Augustin Lademann, T. — Metalldreher Otto Sabietzki, S. — Schriftgießer Walter Rogotzki, T. — Proviantamts-Assistent Max Hinze, T. — Unehel.: 3 S., 1 T.

Todesfälle: Arbeiter Franz Bernhard Wrange, 29 J. — S. d. Schmiedegesellen Fritz Sembrzicki, 1 J. 10 M. — S. d. Arbeiters Heinrich Siebert, 10 J. 2 M. — Wwe. Rosalie Busch, geb. Wierzbiewski, fast 59 J. — Töpfermeister August Kalender, 77 J. — S. d. Arbeiters August Glisa, 3 M. — Wwe. Marie Remus, geb. Graff, 66 J. — Zimmermann und Händler Georg Rump, 27 J. 8 M. — T. d. Proviantamts-Assistenten Max Hinze, 1½ Stunden. — Unehel.: 1 T. und 1 T. todtgeboren.

Schiffs-Nachrichten.

Bordeaux, 4. Dez. (Tel.) Der deutsche Dreimaster „Otto“, von Newyork kommend, mit einer Petroleumladung nach Blaye bestimmt, stieß gestern Abend bei der Einfahrt in die Cironde mit einer nach Granville gehenden **französischen Brigg** zusammen, welche darauf sank. Die Besatzung der Brigg flüchtete sich in drei Boote, von denen bisher nur eins aufgefunden ist.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse

von Sonnabend, den 4. Dezember 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 740—783 Gr. 183—193 M bez.
inländisch bunt 734—756 Gr. 178½—185 M bez.
inländisch roth 745—747 Gr. 181 M bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 687—756 Gr. 134—136 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch große 644—662 Gr. 139—148 M bez.
transito große 627—635 Gr. 90—104 M bez.
transito kleine 576—618 Gr. 83½—87½ M bez.
ohne Gewicht 77—82½ M bez.

Bohnen per Tonne von 1000 Kilogr. transito Pferde- 105 M bezahlt.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 137 M bez.

Mais per Tonne von 1000 Kgr. transito 83 M bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito Sommer- 210 M bez.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. transito Winter- 225 M bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. roth 48—69 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,95 M bez., Roggen- 4,09—4,10 M bez.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Rohzucker per 50 Kilogr. incl. Sack. Tendenz: ruhig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,65 M Gd., Rendem. 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 6,82½ M bez.

Der Börsen-Vorstand.

Danzig, 4. Dezember.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) **Wetter: trübe.** Temperatur + 1° R. Wind: SO.

Weizen ruhig, unverändert. Bezahlt wurde für inländischen bunt besetzt 734 Gr. 178½ M, bunt 738 Gr. 181 M, rothbunt 747 Gr. 181 M, hellbunt 738 Gr. 181 M, 750 und 756 Gr. 185 M, glasig 745 Gr. 185 M, hochbunt krank 745 Gr. 182 M, hochbunt 740 Gr. 183 M, 764 Gr. 186 M, fein hochbunt glasig 750 Gr. 187½ M, 783 Gr. 193 M, weiß 750 Gr. 186 M, roth 745 und 747 Gr. 181 M per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 687 Gr. 134 M, 708, 732 und 756 Gr. 136 M, 729 und 746 Gr. 138 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste** ist gehandelt inländische große 662 Gr. 139 M, 650 Gr. 143 M, fein 644 Gr. 148 M, russ. zum Transit große 627 Gr. 90 M, 597 und 635 Gr. 92 M, fein 632 Gr. 104 M, kleine 576 Gr. 83,50 M, 618 Gr. 87,50 M, Futter- 77,50, 81, 81,50, 82, 82,50 M per Tonne. — **Hafer** inländ. 137 M per Tonne bez. — **Wicken** poln. zum Transit Futter- abfallend 110 M per Tonne geh. — **Pferdebohnen** poln. zum Transit 105 M per Tonne bez. — **Mais** russ. zum Transit 83 M per Tonne gehandelt. — **Rübsen** russ. zum Transit Sommer- 210 M per Tonne bezahlt. — **Raps** russ. zum Transit 225 M per Tonne gehandelt. — **Senf** russ. zum Transit abfallend 110 M per Tonne bezahlt. — **Weizenkleie** feine 3,95 M per 50 Kilogr. geh. — **Roggenkleie** 4, 4,10 M per 50 Kilogr. bez. — **Spiritus** fest. Contingentirter loco 55,50 M Gd., nicht contingentirter loco 36 M bezahlt.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 4. Dezember.

		Crs.v.3.			Crs.v.3.
Spiritusloco	37,70	37,00	1880 Russen	—	102,85
—	—	—	4% innere		
—	—	—	russ. Anl. 94	66,85	66,85
Petroleum			Türk. Adm.-		
per 200 Pfd.	—	—	Anleihe . .	94,90	94,90
4% Reichs-A.	102,75	102,80	5% Mexikan.	90,80	90,80
3½% do.	102,70	102,75	6% do.	96,60	96,50
3% do.	97,00	97,10	5% Anat. Pr.	92,60	92,70
4% Consols	102,75	102,80	Ostpr. Südb.-		
3½% do.	102,80	102,80	Actien . . .	96,00	95,75
3% do.	97,50	97,40	Franzos. ult.	144,00	144,00
3½% westpr			Dortmund-		
Pfandbr. .	99,90	99,75	Gronau-Act.	189,70	189,25
do. neue .	99,90	99,75	Marienburg-		
3% westpr.			Mlawk. A.	83,00	82,80
Pfandbr. .	91,75	92,10	do. S.-P.	120,50	120,40
3½%pm.Pfd.	100,20	100,30	D. Oelmühle		
Berl. Hd.-Gs.	174,60	174,50	St.-Act. . .	103,90	103,80
Darmst. Bk.	157,30	157,25	do. St.-Pr.	106,25	106,25
Danz. Priv.-			Harpener	188,80	189,90
Bank . .	—	—	Laurahütte	177,10	178,00
Deutsche Bk.	206,70	207,20	Allg. Elekt. G.	278,50	279,75
Disc.-Com.	200,60	200,70	Barz. Pap.-F.	194,25	197,00
Dresd. Bank	158,90	159,00	Gr. B. Pferdb.	456,00	454,00
Oest. Crd.-A.			Oestr. Noten	169,45	169,45
ultimo . .	223,10	223,00	Russ. Noten		
5% ital. Rent.	94,90	94,60	Cassa . . .	216,80	217,30
3% ital. gar.			London kurz	20,36	—
Eisenb.-Ob.	58,30	58,20	London lang	20,21	—
4% öst. Gldr.	103,90	103,75	Warschau . .	216,05	216,05
4% rm. Gold-			Petersb. kurz	215,80	216,00
4 Rente 1894	92,00	92,00	Petersb. lang	—	—
4% ung. Gdr.	103,60	103,70			

Tendenz: besser. — Privatdiscont 4½.

Berliner Getreidebericht.

Berlin, 4. Dez. (Tel.) In den auswärtigen Berichten ist keine Anregung zu finden. Der Verkehr war daher wieder sehr still, die Haltung jedoch fest genug, um für Weizen sowohl wie für Roggen keine Abschwächung der Preise zuzulassen. Hafer ist matt. Inländisches Angebot hat die Oberhand, zeigt freilich nur geringes Entgegenkommen. Rüböl genießt wenig Beachtung. Für 70er Spiritus loco ohne Faß wurde 37,70 M, für 50er 57,10 M bezahlt. Die Zufuhr war schwach. Im Lieferungshandel ließen sich Mehrforderungen kaum durchsetzen.

Berlin, den 4. Dez. 1897.

Städtischer Schlachtviehmarkt.

Amtlicher Bericht der Direction.
(Nach drahtlicher Uebermittelung des W. T. B., ohne Gewähr.)

3271 **Rinder.** Bezahlt f. 100 Pfd. Schlachtgew.: **Ochsen:** a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 60—65 M; b) junge fleischige, nicht ausgemästete, und ältere ausgemästete 56—59 M; c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 53—55 M; d) gering genährte jeden Alters 48—52 M.

Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 57—60 M; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 52—56 M; c) gering genährte 44—50 M.

Färsen u. Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — M; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, bis zu 7 Jahren 53—54 M; c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 50—52 M; d) mäßig genährte Kühe und Färsen 46—49 M; e) gering genährte Kühe und Färsen 42—44 M.

877 **Kälber:** a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) u. beste Saugkälber 70—74 M; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 62—68 M; c) geringe Saugkälber 55—60 M; d) ältere gering genährte (Fresser) 38—43 M.

7234 **Schafe:** a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 53—57 M; b) ältere Masthammel 48—52 M; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 42—47 M; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 23—28 M.

7832 **Schweine:** a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 60 M; b) Käser 61—63 M; c) fleischige 57—59 M; d) gering entwickelte 54—56 M; e) Sauen 53—56 M.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Rinder: Das Geschäft gestaltete sich langsam und hinterläßt etwas Ueberstand.

Kälber: Der Handel wickelte sich langsam ab.

Schafe: Bei den Schafen war der Geschäftsgang ruhig, es bleibt ein kleiner Ueberstand.

Schweine: Der Markt verlief ruhig und wird kaum ganz geräumt.

Spiritus.

Königsberg, 4. Dez. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: Dezbr., loco, nicht contingentirt 34,80 M, Dezember nicht contingentirt 34,80 M, Dez.-März nicht contingentirt 35,50 M, Frühjahr nicht contingentirt 36,00 M Geld.

Meteorologische Depesche vom 4. Dezbr.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung“.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	765	O	1	heiter	4
Aberdeen	763	WNW	3	wolkig	3
Christiansund	764	S	3	bedeckt	2
Kopenhagen	767	ONO	1	bedeckt	1
Stockholm	770	still	0	bedeckt	—1
Haparanda	773	SO	2	wolkig	—19
Petersburg	773	still	—	Nebel	0
Moskau	—	—	—	—	—
Cork Queenstown	762	SSW	4	Regen	11
Cherbourg	766	SSW	2	wolkig	3
Helder	768	NO	1	wolkenlos	1
Sylt	768	NO	1	heiter	—2
Hamburg	766	NNO	2	bedeckt	0
Swinemünde	765	ONO	1	bedeckt	1
Neufahrwasser	767	SO	2	bedeckt	1
Memel	768	SO	2	bedeckt	0
Paris	766	NNO	3	bedeckt	—3
Münster	764	NO	1	bedeckt	0
Karlsruhe	—	—	—	bedeckt	—
Wiesbaden	763	N	2	bedeckt	1
München	761	NW	4	bedeckt	—2
Chemnitz	764	still	—	bedeckt	—3
Berlin	764	O	3	bedeckt	0
Wien	764	SO	2	Nebel	—2
Breslau	764	O	2	bedeckt	—3
Il d'Aix	767	NNO	4	heiter	1
Nizza	756	NO	2	heiter	5
Triest	—	—	—	—	—

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Depression im Süden hat ihren Wirkungskreis nordwärts über die deutschen Küsten ausgedehnt, so daß über Mitteleuropa nördliche bis östliche Winde vorherrschend sind, welche allenthalben schwach auftreten. Am höchsten 775 Mm. ist der Luftdruck über Nordrußland. In Deutschland ist das Wetter trübe und kälter; im Binnenlande, wo größtentheils leichter Frost herrscht, ist Niederschlag gefallen. Im hohen Norden hat die Kälte zugenommen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Dez.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
4	8	766,8	+ 0,6	SSO., frisch; bedeckt.
4	12	767,4	— 1,1	S., „ bedeckt.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil A. Klein, beide in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 3. Dezember.

Der Kapitalsmarkt war ziemlich fest und ruhig für heimische solide Anlagen, Reichsanleihen und Consols. Fremde Fonds behauptet; Italiener nach schwächerem Beginn befestigt; Mexikaner nachgebend. Der Privatdiscont wurde mit 4½ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien mit einigen Schwankungen mäßig lebhaft um; Franzosen fester, Lombarden behauptet; italienische Bahnen abgeschwächt. Inländische Eisenbahnactien wenig verändert und ruhig. Bankactien ziemlich fest. Industriepapiere theilweise lebhafter und fester; Montanwerthe nach festerem Beginn abgeschwächt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	3½	102,80
do. do.	3½	102,75
do. do.	3	97,10
Consolidirte Anleihe	3½	102,80
do. do.	3½	102,80
do. do.	3	97,40
Staats-Schuldscheine .	3½	100,00
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	99,40
Westpr. Prov.-Oblig. .	3½	—
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	99,80
Pommersche Pfandbr.	3½	100,30
Posensche neue Pfdbr.	4	101,80
do. do.	3½	99,90
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	99,75
do. neue Pfandbr.	3½	99,75
Westpreuß. Pfandbriefe	3	92,10
Posensche Rentenbriefe	4	104,00
Preußische do. .	4	103,90
do. do. .	3½	100,00

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente . .	4	103,75
do. Papier-Rente	4⅕	101,60
do. do.	4⅕	101,80
do. Silber-Rente	4⅕	101,80
Ungar. Staats-Silber	4½	101,25
do. Eisenb.-Anleihe	4½	103,00
do. Gold-Rente. .	4	103,70
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	102,90
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblg. . .	4	—
do. 5. Anl. Stiegl. .	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	67,30
Poln. Pfandbriefe . .	4½	67,30
Italienische Rente . .	4	94,60
do. neue, steuerfr.	4	94,00
do. mor. S.3u.4.20% St.	4	—
Pester Commerz. Pfdbr.	4	99,75
Rumän. amort. Anleihe	5	100,80
Rumänische 4% Rente	4	91,70
Rum. amortis. 1894	4	92,00
Türk. Admin.-Anleihe	5	94,90
Türk. conv. 1% Anl. C a. D	1	21,95
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	92,50
do. Rente . .	4	65,00
do. neue Rente.	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	32,20
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	96,50
do. Eisenb. St.-Anl.	5	90,80
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	94,40
Römische Stadt-Oblig.	4	94,30
Argentinische Anleihe .	fr.	74,60
Buenos Aires Provinz.	fr.	—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	103,40
do. do.	3½	99,00
do. uk. b. 1906 S. VII/VIII	3½	100,00
Hamb. Hypothek.-Bank	4	99,90
do. do.	3½	99,90
do. unkündb. b. 1900	4	100,75
do. do. b. 1905	3½	99,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	98,00
do. do. neue	4	100,80
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	99,90
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	100,90
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	100,50
VII., VIII. Em.	4	102,00
IX u. X bis 1906 unk.	4	103,25
II u. III bis 1906 unk.	3½	100,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	116,00
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	100,80
do. do. 1886/89	3½	98,00
do. 1894 unk. b. 1900	3½	98,10
do. Comm.-Obl.	3½	98,10
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVIII.	4	101,00
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	103,50
P. Hyp.-A-B. XIII.-XIV.	3½	99,00
P. Hyp.-A.-B. XXI.-XXII. unk. bis 1905	3½	100,00
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C. .	4	99,90
do. do. do.	3½	97,90
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	95,00
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	92,00
do. do. (100)	4	90,25
do. unkündb. b. 1905	3½	—
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4½	105,20
Russ. Central- do.	5	—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	144,00
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	27,00
Baier. Präm.-Anleihe	4	158,75
Braunschw. Pr.-Anl.	—	107,90
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	119,40
Hamb. 50 Thlr.-Loose.	3	—
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3½	135,25
Lübecker 50 Thlr. L.	3½	130,30
Mailänder 45 L.-Loose	—	42,20
Mailänder 10 L.-Loose	—	12,70
Neufchatel 10 Frcs.-L.	—	22,00
Oesterr. Loose 1854 .	3,2	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose von 1860	4	148,25
do. do. 1864	—	323,75
Oldenburger Loose .	3	130,50
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	96,00
Raab-Graz do. neue .	2½	33,50
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	172,90
Ung. Loose . .	—	267,50
Türk. 400 Fr.-Loose .	fr.	114,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1896	
Mainz-Ludwigshafen .	5,45	—
do. ult.	—	—
Marienb.-Mlawk. St.-A.	3⅔	82,80
do. do. St.-Pr.	5	120,40
Königsberg-Cranz . .	7	152,50
Ostpreuß. Südbahn .	3⅔	95,60
do. St.-Pr. . .	5	118,90
Weimar-Gera gar. .	—	—
do. St.-Pr. . . .	—	—
Jura-Simplon . . .	4	84,70
Galizier	5	106,90
Gotthardbahn . . .	6,8	—
Meridional-Eisenbahn	6⅗	135,75
Mittelmeer-Eisenbahn	5	99,30
† Zinsen vom Staate gar. D. s. 1896		
Oesterr. Franz-St. . .	6⅕	—
† do. Nordwestbahn	5½	—
do. Lit. B. . . .	5⅞	131,50
†Russ. Staatsbahnen .	—	—
Schweiz. Unionb. . .	3½	—
do. Westb. . . .	—	77,10
Südösterr. Lombard .	—	34,70
Warschau-Wien . . .	14	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn . . .	3½	101,60
†Ital. 3% gar. E.-Pr.	3	58,20
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	101,10
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	95,60
†Oesterr. Nordwestb. .	5	—
do. ult.	—	—
do. Elbethalb. ult.	—	131,20
†Südösterr. B. Lomb.	3	78,25
† do. 5% Oblig.	5	107,10
† do. do. Gold-Pr.	4	100,90
Anatol. Bahnen. . .	5	92,70
Brest-Grajewo . . .	5	—
†Kursk-Charkow . .	4	—
†Kursk-Kiew . . .	4	—
†Mosko-Rjäsan. . .	4	—
†Mosko-Smolensk .	5	102,50
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	99,60
†Rjäsan-Koslow . .	4	101,20
†Warschau-Terespol .	5	—
Oregon Railw. Nav. Bds.	4	—
North. Prior. Lien. .	4	90,90
do. Gen. Lien. . .	3	59,20
do. Pac. Lien. .	6	—
Oreg. Nav. neue Bonds	4	91,00

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank . . .	111,80	6
Berliner Kassen-Verein	130,10	6½
Berliner Handelsges. .	174,50	9
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	123,50	—
Bresl. Discontobank .	121,50	6½
Danziger Privatbank .	—	7¼
Darmstädter Bank . .	157,25	8
Dtsche. Genossensch.-B.	118,00	6
do. Bank	207,20	10
do. Effecten u. W.	118,50	7
do. Grdsch.-B.-Act.	130,60	7
do. Reichsbank . .	160,10	7½
do. Hypoth.-Bank .	116,75	6
Disconto-Command. .	200,70	10
Dresdner Bank . .	159,00	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	126,75	4
Hamb. Commerz-Bk.	140,75	7
Hamb. Hypoth.-Bank.	161,00	8
Hannoversche Bank .	124,00	5½
Königsb. Vereins-Bank	111,60	5½
Lübecker Comm.-Bank	144,00	6⅔
Magdeb. Privat-Bank	109,50	5
Meininger Hypoth.-B.	131,00	6
Nationalb. f. Deutschl.	150,75	8½
Norddeutsche Bank .	—	4½
do. Grundcredit.	100,00	5
Oesterr. Credit-Anstalt	—	11⅞
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	155,75	7½
Posener Provinz.-Bank	108,50	4
Preuß. Boden-Credit .	141,60	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	171,30	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	135,60	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	126,30	6
Schaffhaus. Bankverein	147,50	7½
Schlesischer Bankverein	139,25	7
Vereinsbank Hamburg	—	9
Warsch. Commerzbk.	—	10⅗
Danziger Oelmühle .	103,80	—
do. Prioritäts-Act.	106,25	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage .	86,80	4½
A. B. Omnibusgesellsch.	200,25	12
Gr. Berl. Pferdebahn	454,00	15
Berlin. Pappen-Fabrik	116,00	6¾
Oberschles. Eisenb.-B.	110,00	5
Allgem. Elektric.-Ges. .	279,75	15
Hamb. Amer. Packetf.	108,90	8

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1896
Dortm. Union-St.-Prior.	—	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	189,00	7¼
Königs- u. Laurahütte	178,00	1
Stolberg, Zink . . .	71,90	—
do. St.-Pr. . .	142,25	8
Victoria-Hütte . . .	—	70
Harpener	189,90	2
Hibernia	204,10	9½

Wechsel-Cours vom 3. Dez.

Amsterdam. .	8 Tg.	3	168,55
do. . .	2 Mon.	3	167,75
London. . . .	8 Tg.	2½	20,35
do.	3 Mon.	2½	20,21
Paris	8 Tg.	2	80,75
Brüssel . . .	8 Tg.	3	80,60
do.	2 Mon.	3	80,45
Wien	8 Tg.	4	169,30
do.	2 Mon.	4	—
Petersburg .	8 Tg.	6	216,00
do. .	3 Mon.	6	—
Warschau . .	8 Tg.	6	216,05

Discont der Reichsbank 5%.

Sorten.

Dukaten	9,70
Sovereigns	20,35
20-Francs-St.	16,185
Imperials per 500 Gr. .	—
Dollars	4,185
Englische Banknoten . .	20,36
Französische Banknoten. .	80,95
Oesterreichische Banknoten	169,40
Russische Banknoten .	217,35

Familien-Nachrichten

Die Verlobung meiner Tochter Ottilie mit Herrn Oscar Isendick beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.

Danzig, im Nov. 1897.

Frau Ottilie Brandt, geb. Ehmcke.

Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Der Fernzug 49 (aus Zoppot 9[33] Abends, in Danzig 9[53]) wird bis auf Weiteres für den Vorortverkehr freigegeben. (23478

Königliche Eisenbahn-Direction zu Danzig.

Die am 2. Januar 1898 fälligen Coupons unserer Pfandbriefe werden bereits vom 15. December cr. ab an unserer Kasse in Berlin und an den bekannten Zahlstellen kostenlos eingelöst. (23487

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.

Nach langjährigen, schweren Leiden entschlief heute früh 1 Uhr sanft in meinen Armen meine liebe Frau

Ida, geb. Schönemann.

Magdeburg-S., den 2. Dezember 1897.

Baron von Grotthuss,
Hauptmann und Compagnie-Chef im Fußartillerie-Regiment Encke.

Die Beerdigung findet in Danzig Dienstag Vormittag 10½ Uhr von der Leichenhalle des alten Marienkirchhofes (neben dem Schützenhause) aus statt. (23491

Festgeschenke für reifere Knaben
aus dem Verlage von Ferd. Hirt u. Sohn.
Illustrirte Schriften von Oskar Höcker.

Merksteine deutschen Bürgerthums.
(Kulturgeschichtliche Bilder aus dem Mittelalter.)
I. Band: Die Brüder der Hansa. II. Band: Auf der Wacht im Osten.
III. Band: Siegreif und Städtebund. IV. Band: Im goldenen Augsburg.
V. Band: Im Zeichen des Bären.
In Prachtband je 6 Mark. Jeder Band ist selbständig und einzeln käuflich.

Preussens Heer — Preussens Ehr!
(Militär- und kulturgeschichtliche Bilder aus drei Jahrhunderten.)
I. Band: Kadett und Feldmarschall. II. Band: Husarenkönig und Kürassiergeneral.
III. Band: Mit Gott für König und Vaterland. IV. Band: Im Rock des Königs.
In Prachtband je 5 Mark. Jeder Band ist selbständig und einzeln käuflich.

Unsere deutsche Flotte.
(Von der Flagge des großen Brandenburgers bis zur Schwarz-Weiß-Rothen.)
I. Band: Der Schiffsjunge des Großen Kurfürsten. II. Band: Der Seekadett von Helgoland.
In Prachtband je 5 Mark. Jeder Band ist selbständig und einzeln käuflich.

Das Ahnenschloss.
(Kulturgeschichtliche Erzählungen aus vier Jahrhunderten.)
I. Band: Der Erbe des Pfeiferkönigs. II. Band: In heimlichem Bunde.
III. Band: Zwei Riesen von der Garde. IV. Band: Deutsche Treue, welsche Tücke.
In Prachtband je 3 Mark. Jeder Band ist selbständig und einzeln käuflich.

Der Sieg des Kreuzes.
(Kultur- und religionsgeschichtliche Bilder von der Entwickelung des Christenthums.)
I. Band: Unter dem Joche der Cäsaren. II. Band: Durch Kampf zum Frieden.
III. Band: Zwei Streiter des Herrn. IV. Band: Ein deutscher Apostel. V. Band: Wuotans Ende.
In Prachtband je 3 Mark. Jeder Band ist selbständig und einzeln käuflich.

Oskar Höcker ist der Lieblingsschriftsteller der deutschen Jugend.
Diese Bücher sind vorräthig in (22987

L. Saunier's Buch- und Kunsthandlung,
Langgasse 20. Danzig. Telephon Nr. 475.

Vergnügungen.



Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 5. Dezember:

Grosses Concert.

(Direction: Herr C. Theil, Königl. Musikdirigent.)
Anfang 6 Uhr. Entree 30 Pf., Logen 50 Pf.

Carl Bodenburg,
Königl. Hoflieferant.
(23453)

Mittwoch, den 8. Dezember:

Gesellschafts-Concert
(Wagner-Abend.)

Aufführung seiner Werke in chronologischer Reihenfolge.
Erläuterungen auf dem Programm.
(Rienzi, Holländer, Tannhäuser, Lohengrin, Tristan, Meistersinger, Rheingold, Walküre, Siegfried, Götterdämmerung und Parsifal.)

Sängerheim.

Heute:

Erste Marzipan-Verloosung.

Eigenes Fabrikat. Loose hierzu gratis.

Familien-Abend.

Sonntag, von 4 Uhr ab:

Frei-Concert.

Warme Pfannkuchen, a Stück 5 ₰, eigenes Fabrikat

Montag:

Familien-Abend.

Gratis-Ausloosen v. Zier- u. Hochflieger-Tauben.
An jedem Tage tüchtiges Arbeiten des Phonographen, Musikapparat der Neuzeit.

Naturforschende Gesellschaft.
Anthropologische Section.

Sitzung

Mittwoch, 8. Dezember 1897, 8 Uhr Abends.

Tagesordnung:
Herr Conwentz: Die Eibe in der Vorzeit der skandinavischen Länder. (23445

Dr. Oehlschlaeger.

Naturforschende Gesellschaft.
Aerztlicher Verein.

Donnerstag, den 9. Dezember, Abends 8 Uhr. (2181
1. Herr Dr. Glaser: Krankenvorstellung und Vortrag.
2. Herr Dr. Heinrichs: Demonstration.

Dr. Abegg.

Schifffahrt.

Es laden in Danzig:

Nach London:
SS. „Brunette", ca. 4./7. Dezbr.
SS. „Amalienborg", ca. 8./11.
SS. „Mlawka", ca. 9./11. Dez.
SS. „Echo", ca. 9./13. Dezbr.
SS. Hercules ca. 10./13. Dezbr.
SS. „Blonde", ca. 18./20. Dezbr.
SS. „Jenny", ca. 21./24. Dezbr.

Es ladet in London:
Nach Danzig: (23503
SS. „Blonde" ca. 8./12. Dez.

Von London eingetroffen.
SS. „Brunette", löscht a. Packh.

Th. Rodenacker.

Neue gelesene
Marzipan-Mandeln,
à ℔ 90 ₰, ungelesen 80 ₰.
Puderzucker,
à ℔ 30 ₰, 5 ℔ 1.40 ℳ.
Früchte zum Belag,
Rosenwasser.
Mandelmühlen zur Verfügung.
AlbertMeck,
Heilige Geistgasse 19.

Vermischtes.

Große Auswahl in Christbaumschmuck
empfiehlt die Papierhandlung
Clara Bernthal, Goldschmiedegasse 16.
Danzig 1881. Prämiirt. Wien 1893.

Hundegasse 75, 1 Tr.,
werden alle Arten Regen- und Sonnenschirme neu bezogen, a. Schirme in den Lagen abgenäht, sowie jede vorkommende Repar. prompt u. sauber ausgeführt.
M. Kranki, Wittwe.

Albert Neumann,

Langenmarkt Nr. 3, gegenüber der Börse,
empfiehlt zu Weihnachtseinkäufen sein

großartiges Lager in Parfümerien und Toilette-Artikeln.

Odeurs in hochelegantér Ausstattung.
Zerstäuber in großartiger Auswahl.
Räuchermaschinen.
Garnituren für den Toilette-Tisch.
Crystall-Spiegel
Frisir-Etuis.
Reise-Necessaires.



Toilette-Seifen in allen Preislagen.
Imitationen in Seife.
Decorirte Lichte in großartiger Auswahl.
Riechkissen.
Zimmerparfüms
Coniferengeist.
Kamm- und Bürsten-Garnituren.
Kammkästen.

Reizende Neuheiten in Christbaumschmuck.
Christbaumlichte
in Wachs, Stearin und Paraffin.
Wachsstock und Wachsstockbehälter, Kronenlichte. (23459

Moldenhauer's Etablissement.

Sonntag, den 5. Dezember:

Grosses Concert.

Anfang 4½ Uhr. Entree 15 ₰.
2172) A. Kirschnick.

Volksunterhaltungsabend,

veranstaltet vom Allgemeinen Bildungsverein am Sonntag, den 5. Dezember cr. Abends 7½ Uhr, im Saale des Vereinshauses Hintergasse 16.
Nummerirter Platz 25 Pf., Stehplatz 15 Pf.
Billetverkauf: Freitag und die folgenden Tage von 10 Uhr Vormittags ab bei Herrn Borchert im Bildungsvereinshause und Sonntag, Abends 7 Uhr, an der Kasse. (23468
Der Vorstand.

Westpr. Provinzial-Fecht-Verein — Danzig.

General-Versammlung
Dienstag, den 7. Dezember, Abends 8½ Uhr, im Bildungsvereinshause, Hintergasse 16.
Tagesordnung: 1. Besprechung verschiedener Vereins-Angelegenheiten. 2. Wahl des Vorstandes. 3. Wahl der Vergnügungs-Vorsteher. 4. Wahl der Rechnungs-Revisoren.
Der Vorstand.

Marzipan-Verloosung

zum Besten einer Weihnachtsbescheerung armer Waisenkinder am Montag, den 6. Dezember, Nachmittags
im Café Feyerabend, Halbe Allee.
Loose à 25 ₰ sind noch zu haben. (23467

Frauenwohl.
Weihnachtsmesse

im Apollosaal des Hotel du Nord
vom 5. bis 9. Dezember.
Sonntag, den 5., geöffnet von 11½ bis 2 Uhr und von 4 bis 7 Uhr.
Wochentags von 10 bis 7 Uhr.
Eintrittsgeld 25 Pfg. Dauerkarten 50 Pfg.

Ausgewählte Erzählungen und Märchen für Kinder.
Christoph Schmid.
1. Bändchen: Das Johanniskäferchen. — Das Vogelnestchen.
2. „ Der Kanarienvogel.
3. „ Der Weihnachtsabend.
4. „ Die Ostereier. — Die Waldkapelle.
5. „ Das Blumenkörbchen.
6. „ Die Hopfenblüten. — Der Kuchen.
7. „ Kleine lehrreiche Erzählungen u. Märchen I.
„ „ II.

Jedes Bändchen nur 25 ₰.

Gillwald, Alb.

Aus harten Zeiten.	Azuma.
Drei histor. Erzählungen.	Histor. Erzähl. a. d. Zeit der Entdeckung Mejikos.

Jedes Bändchen nur 25 ₰.

Bilder aus dem Völkerleben aller Welttheile.
Nach den besten Quellen zusammengestellt für das deutsche Volk.
Brochirt 2,— ℳ. Gebunden 2,50 ℳ.

Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Wegen Aufgabe des Artikels verkaufen unsere
Restbestände in mechanischen und elektrischen Spielwaaren,
als: Dampfmaschinen, Laterna magica etc. zu und unter den Fabrikpreisen. (23472
Hahn & Loechel.

Kiefern- und Tannen-Kanthölzer,
⁶/₄"—¹⁰/₁₀" in verschiedenen Längen,
Elsen, Eschen, Eichen, Birken, Rüstern, Kiefern und Tannen, rund und geschnitten,
fertige Fußböden, Fußleisten, Deckenleisten und profilirte Bekleidungen jeder Art nach Auftrag.
Halbhölzer, Bohlen, Dielen, Bretter, Sparren, Brachbohlen, eichene und kieferne Brachschwellen offerirt aus russischen und galizischen Zufuhren
Dampfsägewerk Kl. Plehnendorf.
Heinrich Italiener. (23499

Geschäfts-Eröffnung.

Nachdem meine Lokalitäten vollständig renovirt und der Jetztzeit entsprechend eingerichtet sind, eröffne ich mit heutigem Tage mein

Colonial-, Delicatessen- und Cigarren-Geschäft

und bitte um gütige Unterstützung meines Unternehmens.

Aug. Mahler,
Almodengasse 1 d.

Almodengasse No. 1 d. — Almodengasse No. 1 d.

Café Selonke,
Olivaerthor.
Sonntag, den 5. Dezember, wie jeden Sonntag:
Concert,
Anfang 5 Uhr. Entree 10 Pfg.
Die Kegelbahnen sind noch für einige Abende frei.
Saal nebst Nebenräumen empfehle zu Festlichkeiten und für Vereine etc. (20765

Café Behrs,
Olivaerthor 7.
Morgen Sonntag, d. 5. Dezbr.:
Großes Concert.
Entree 20 ₰. Kinder 10 ₰.
Anfang 5 Uhr.

Link's Kaffeehaus,
Olivaerthor 8.
Sonntag, 5. Dezember:
Großes Concert,
Direction:
A. Krüger, Kgl. Musikdirigent.
Anfang 5 Uhr. Entree 15 ₰.

Aufzeichnen und Entwerfen von Monogrammen u. Mustern für Stickerei, sow. jede Art von Handarbeiten jeder Art Vorst. Graben 66, 3 Treppen.

Vereine.

Friedrich Wilhelm-Schützen-Brüderschaft.
Sonnabend, 11. Dezember cr., Abends 8½ Uhr, (23479
großes Kränzchen
im unteren Saale, wozu die Mitglieder und ihre Angehörige hierdurch eingeladen werden.
Der Vorstand.

Mädchenheim
Rittergasse 24.
täglich geöffnet von 6—10 Uhr, Sonntag von 3—10 Uhr.
Sonntag, d. 5. Dez.:
Plattdeutscher Vortrag.

St. Joseph-Haus (Töpfergasse 58).

Sonntag, den 5. Dezember 1897:
Großes Extra-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Fuß-Artillerie-Regts. v. Hindersin (Pomm.) Nr. 2.
Anfang 7 Uhr. Entree 30 Pf. (23373
A. Stawikowski.

Gasmotoren-Fabrik Deutz.
Verkaufsstelle Danzig
Vorstädt. Graben 44.
Verkaufsbureau für Pommern, Ost- und Westpreussen.

Motoren zu allen gewerblichen und landwirthschaftl. Zwecken und für elektr. Lichtbetrieb. Locomobilen, Gas-Locomotiven, Motorboote etc.

„Otto's neue Motoren" werden in Deutschland **nur** von der Gasmotoren-Fabrik Deutz gebaut.

Kostenanschläge gratis und franco. (347

Auskünfte und Annahme von Aufträgen auch durch
J. Zimmermann, Maschinenfabrik, Danzig.

Hirschfelds Restaurant,
Breitgasse 39.
Heute Abend:
Großes humoristisches Frei-Concert,
Gänsebraten, Gänseweißsauer, Breslauer Würstchen wozu einladet
Louis Hirschfeld.

Höcherl-Bräu.
Heute Sonnabend, d. 4. Dez.:
Großes Frei-Concert
Ausgespielen v. feinem Marzipan. Für gute Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt. (23470
Empfehle meinen kleinen Saal für Vereine und Festlichkeiten.
B. Seidel.

Ostseebad Brösen, Strandhotel,
Sonntag
Apfelflinsen.



Deutscher „Privat"-Beamten-Verein
Zweigverein Danzig.
Montag, den 6. Dezbr. 1897, 8½ Uhr Abends,
im Restaurant Franke, Langer Markt 15:
Monats-Versammlung.
„Vortrag über moderne Schnelldampfer."
Gäste haben Zutritt! (23473
Der Vorstand.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 22912 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, 4. Dezember 1897 (Abend-Ausgabe.)

Reichstag.

3. Sitzung vom 3. Dezember.

In erster und zweiter Berathung wird ohne Debatte das internationale Abkommen betreffend die Regelung einiger Fragen des **internationalen Privatrechtes** genehmigt.

Das Haus schreitet hierauf zur ersten Berathung des Gesetzentwurfes über die **Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit.**

Abg. **Spahn** (Centr.) beantragt Verweisung an eine besondere Commission. An sich hätten seine Freunde wesentliche Bedenken gegen die Vorlage nicht. Einzelne Bestimmungen derselben seien allerdings nicht ganz zweifelsfrei.

Abg. **Kauffmann** (freis. Volksp.) stimmt dem Antrage des Vorredners zu. Die Vorlage stelle jedenfalls wiederum einen großen Fortschritt dar. Verbesserungsfähig seien jedoch u. a. die Bestimmungen über Ausschließung und Ablehnung des Richters, ferner betr. die Aufnahme des Protokolls über notarielle Urkunden. Auch vermisse er Bestimmungen über Bewilligung des Armenrechts. Die Bestimmungen über Nachlaß- und Theilungssachen seien freudig zu begrüßen, doch schienen auch hier Verbesserungen noch möglich zu sein.

Abg. **v. Cuny** (nat.-lib.) bezeichnet es als unbedingte Aufgabe, daß auch dieses Gesetz mit dem neuen Jahrhundert, zugleich mit dem bürgerlichen Gesetzbuche, in Kraft trete. Die Vorlage sei eine in jeder Beziehung dankenswerthe, vor allem darin, daß sie an Stelle der bisher zuständigen Landesgesetzgebungen einheitliches Recht auf diesem Gebiet schaffe, wie das ja auch schon von beiden Vorrednern freudig begrüßt worden sei.

Abg. **v. Buchka** (cons.) erkennt ebenfalls hierin die Hauptbedeutung der Vorlage, dabei aber zugleich betonend, daß das Gesetz den Landesgesetzgebungen noch immer ziemlich weiten Spielraum lasse da, wo dies weise erscheine. Redner beanstandet sodann noch einige Details der Vorlage.

Abg. **Stadthagen** (Soc.) bemängelt, daß auf diesem Gebiete zu sehr der Fachrichter in Thätigkeit trete, während es sich doch meist um Dinge handele, wo es mehr noch auf den praktischen Laienverstand ankomme. So würde er es namentlich lieber sehen, daß im Vormundschaftswesen nur Laienrichter fungirten. Eine Nothwendigkeit sei es ferner, den Parteien größere Rechte in Bezug auf Ablehnung von befangenen Richtern zu gewähren. Zu dehnbar seien die Vorschriften über Anordnungen einer Vormundschaft oder Pflegschaft. In Preußen, wo alles möglich sei, könne man womöglich der Ehefrau als Oberaufsichtsbehörde einen Gendarm oder einen Militär bestellen.

Abg. **Winterer** (Els.) protestirt gegen die Einschränkung, welche darin liege, daß nach § 175 die Zuziehung eines Dolmetschers von der Ueberzeugung des Richters abhängig gemacht werde, daß einer der Betheiligten der deutschen Sprache nicht mächtig sei. Die bezügliche Erklärung des Betheiligten sollte doch genügen. Er bitte die Commission, dies zu berücksichtigen.

Abg. **Beckh** (freis. Volksp.) bemängelt, daß in der Vorlage noch viel zu viel der Landesgesetzgebung überlassen sei auf Kosten der einheitlichen Regelung.

Die Vorlage geht hierauf an eine besondere Commission.

Es folgt die erste Berathung der Vorlage betreffend **Entschädigung der im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochenen Personen.**

Staatssecretär **Nieberding** widerspricht zunächst entschieden dem nach Scheitern der vorjährigen Vorlage laut gewordenen Verdacht, als sei es den Regierungen mit der Entschädigung unschuldig Verurtheilter überhaupt nicht ernst gewesen. (Der Reichskanzler erscheint am Bundesrathstische.) Damals sei die Justizreformvorlage hauptsächlich gescheitert im Zusammenhange mit den von den Regierungen bei Einführung der Berufung für durchaus nothwendig angesehenen Aenderungen des Wiederaufnahmeverfahrens. In der gegenwärtigen Vorlage habe auf solche Aenderungen verzichtet und die Entschädigung auf eine andere Basis gestellt werden können. Habe sich das Gericht von der Unschuld des früher Verurtheilten im Wiederaufnahmeverfahren überzeugt und einen entsprechenden Beschluß gefaßt, so liege künftig der Fall der Entschädigung vor. Wenn das Gericht einen dahingehenden Beschluß nicht fasse, so stehe dem Freigesprochenen der Weg der Klage offen. Die verbündeten Regierungen hielten, auch nach wiederholter Erwägung, an dem Standpunkt fest, keinesfalls auch solche Freigesprochenen zu entschädigen, welche aus dem Wiederaufnahmeverfahren noch immer mit Verdachtsgründen belastet herauskämen. Auch 1886 habe ja der Reichstag aus eigener Initiative sich auf denselben Standpunkt gestellt. Ueber die gegenwärtige Vorlage gehe in Bezug auf die Voraussetzungen für die Entschädigung auch die ausländische Gesetzgebung nicht hinaus, ausgenommen allein die österreichisch-ungarische, die aber wieder in anderer Hinsicht weniger entgegenkommend sei. Die verbündeten Regierungen hofften zuversichtlich, daß in dieser Materie eine Einigung zu Stande komme.

Abg. **Roeren** (Centr.) bemängelt, daß nur diejenigen Freigesprochenen Entschädigung erhalten sollten, bei denen der Unschuldsbeweis erbracht sei, nicht aber auch diejenigen, betreffs deren die Verdachtsgründe nicht hinreichend seien. Damit werde aber in unsere Strafrechtspflege ein ganz neuer Begriff hineingetragen. (Rufe: Sehr richtig!) Wer die Verhältnisse kennt, wird wissen, wie schwer es sehr oft ist, den stricten Beweis der Unschuld zu erbringen. Mindestens müßte auch das in den Text des Gesetzes hineingeschrieben werden, daß — wie die Regierung selber in den Motiven andeutet — auch alle die entschädigt werden, bei denen, ohne daß der directe Unschuldsbeweis erbracht ist, die Verdachtsgründe völlig beseitigt sind. Steht das im Gesetz, dann erweitert sich der Kreis der Entschädigungsberechtigten dergestalt, daß man dem zustimmen kann. Für sehr bedenklich halte ich die Vorschrift in Bezug auf das Verfahren, daß gegen die eine Entschädigung ablehnende Verfügung der obersten Landesjustizbehörde bei dem ordentlichen Gericht Klage erhoben werden kann. Dann sitzen ja also die unteren Gerichte zu Gericht über eine Verfügung des Justizministers, und das halte ich doch für sehr bedenklich. Viel richtiger ist es, wenn gleich — ohne daß erst ein Antrag bei dem Staatsanwalt eingereicht wird — der ordentliche Richter über die Entschädigungsfrage entscheidet.

Abg. **Pieschel** (nat.-lib.) begrüßt den Entwurf mit Freuden und hält auch die Schaffung von zwei Klassen Freigesprochener nicht für so bedenklich wie der Vorredner. Denn dieser Unterschied zwischen den gänzlich und den auf dem Wege des non liquet Freigesprochenen bestehe die Wirklichkeit schon jetzt. Ein jeder Sachkundige lese denselben aus den Urtheilen und Urtheilsbegründungen heraus. Weshalb solle man da nicht auch in den Rechts-Folgen einen Unterschied machen? Das Volksbewußtsein werde nur verwirrt, wenn auch derjenige Freigesprochene eine Entschädigung empfange, von dem das Volk überzeugt sei: schuldig sei er doch wohl. Das Princip des Gesetzes sei daher ein ganz richtiges.

Abg. **v. Buchka** (cons.) würde theoretisch sogar damit einverstanden sein, die Entschädigung auch denen zu gewähren, die unschuldige Untersuchungshaft erlitten haben. Aber das sei zur Zeit unerreichbar. Was die Freigesprochenen anlange, bei denen ein directer Unschuldsbeweis nicht erbracht sei, so sei eine Entschädigung derselben um so weniger zu rechtfertigen, als ja wegen der langen Zeit, die bis zum Wiederaufnahmeverfahren verstreiche, auch die Schuldbeweise sich abschwächten. Eigentlich sollte das Wiederaufnahmeverfahren überhaupt erschwert und nur beim Nachweis der Unschuld zugelassen werden. Thue man das aber nicht, so dürfe man jedenfalls bezüglich der Entschädigungsfrage nicht über das Princip der Vorlage hinausgehen.

Abg. **Munckel** (freis. Volksp.) wünscht Ueberweisung der Vorlage an eine besondere Commission und erwähnt dabei, daß er selbst und Lenzmann einen Entwurf betr. Wiedereinführung der Berufung vorbereiten, der dem Rintelen'schen Entwurf ähnele. Die gegenwärtige Vorlage locke ihn gar nicht, bleibe sie so wie sie sei, so sei der bestehende Zustand fast noch besser. Er sei zwar bereit, den Wunsch auf Entschädigung unschuldig Verhafteter zurückzustellen, könne aber für das, was die Vorlage biete, nicht den Preis zahlen, daß zwei Klassen Freigesprochener geschaffen würden. Daß es ein non liquet giebt, ist eine natürliche Folge menschlicher Unvollkommenheit. Aber dem eine rechtliche Folge und Grundlage zu verschaffen, wie dies die Vorlage will, das geht zu weit. Um so mehr, als es ohnehin so schwer ist, die Wiederaufnahme zu erlangen. Wer freigesprochen ist, soll und muß entschädigt werden. Es handelt sich ja nicht um eine Belohnung, sondern nur um eine Entschädigung erlittener Einbußen. Dadurch verletzt man doch kein Rechtsgefühl. Es ist überhaupt nicht schön, daß noch ein Verdacht da gehegt und ausgesprochen wird, wo man denselben nicht beweisen kann. Und wenn das Volk noch einen solchen Verdacht hegt, so soll der Staat ihn wenigstens nicht noch bestärken, indem er dem Freigesprochenen die Entschädigung vorenthält. Nehmen Sie einmal an, daß jemand wegen Majestätsbeleidigung sitzen muß auf das Zeugniß eines Mannes hin, den man für einen Ehrenmann hielt. Es stellt sich später heraus, daß der Mann kein Ehrenmann war, so was kommt doch vor. (Heiterkeit.) Sind dann die Verdachtsgründe „völlig beseitigt", so daß der Verurtheilte entschädigt werden muß, wie es in den Motiven heißt? Nein, völlig beseitigt nicht, denn auch ein Lump kann ja einmal ein wahres Zeugniß ablegen. Sie sehen daraus, daß selbst in solchem Falle, wo die Unschuld höchst wahrscheinlich ist, diesem Gesetze nach eine Entschädigung unterbleiben würde. Redner bekämpft sodann die Verweigerung der Entschädigung, wenn die Verurtheilung vorsätzlich oder durch grobe Fahrlässigkeit herbeigeführt war, so wenn jemand die rechtzeitige Einlegung des Rechtsmittels verabsäumte. Das Gesetz, so schließt Redner, kann sehr gut werden, wenn wir nur einige Sätze weglassen. Sorgen wir dafür, daß diese erste Arbeit der Session nicht verpfuscht wird.

Abg. **Rintelen** (Centr.) will ebenfalls nicht, daß eine Freisprechung ab instantia eingeführt werde, indem man Einem, der freigesprochen, die Entschädigung verweigere. Letzteres spreche sich herum, auch im kleinsten Dorfe, und die Ehre eines solchen Menschen sei hin. Er komme deshalb zu dem Resultate, daß man das Wiederaufnahmeverfahren erschwere; wenn auch nicht in der schroffen Weise, wie vor zwei Jahren beabsichtigt war, aber doch so, daß jedenfalls jeder Freigesprochene Entschädigung erhalten könne.

Abg. **Beckh** (freis. Volksp.) will keinesfalls die Schaffung zweier Klassen Freigesprochener, ebenso wenig aber die vom Vorredner gewünschte Erschwerung des Wiederaufnahmeverfahrens.

Abg. **Stadthagen** (Soc.) pflichtet durchaus den Ausführungen Munckels bei und widerspricht auch einer Erschwerung der Wiederaufnahme. Der Schadensersatz ist zu eng begrenzt; die Höhe des nachgewiesenen Vermögens-Schadens ist für den unschuldig Verurtheilten nicht immer ausreichend. Auch versehentlich sind Strafen vollstreckt worden; ein Arbeiter, der acht Tage Gefängniß zweimal verbüßen mußte, erhielt eine Entschädigung von 50 Mk. Es liegt kein Grund vor, die unschuldig erlittene Untersuchungshaft nicht zu entschädigen; der Einwand, daß hierfür kein Geld vorhanden sei, kann nicht durchgreifen, denn er würde nur beweisen, daß der Klassenstaat nicht diejenigen Aufwendungen machen will, die zur Ausgleichung des von ihm begangenen Unrechts nöthig sind. Eine solche Entschädigungs-Bestimmung würde heute die Folge haben, daß die Beamten mit der Freiheit der Bürger künftig etwas vorsichtiger umgehen, als dies bisher geschehen ist.

Damit schließt die Debatte. — Die Vorlage geht an eine besondere Vierzehner-Commission.

Montag 1 Uhr: Flottengesetz.

Schluß 5¼ Uhr.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Schiffs-Nachrichten.

Nordby (Fanö), 1. Dez. Die Brigg „**Claus**" ist, wie schon kurz gemeldet, in letzter Nacht an der Westküste von Fanö gestrandet. Die aus acht Mann bestehende Besatzung versuchte, sich im Schiffsboot an Land zu retten, doch kenterte das Boot und **sämmtliche Insassen ertranken.** Alle acht Leichen sind heute an Strand getrieben.

Maassluis, 2. Dez. Das norwegische Schiff „**Gambetta**", aus Svelvig, von Shields mit Kohlen nach Drammen bestimmt, ist am 30. November in der Nordsee auf 55° 57′ N. 6° 4′ O. im sinkenden Zustande verlassen worden. Die aus acht Mann bestehende Besatzung wurde von dem Dampfer „Königsberg", von Königsberg nach Rotterdam, gerettet und hier gelandet.

Antwerpen, 3. Dez. Von allen Seiten werden **Schiffsunfälle** gemeldet. Die Brigantine „**Hasparsen**" ist untergegangen; von der Mannschaft sind vier ertrunken, sechs gerettet. Der Schooner „**Rubi**" ist bei Hasborough untergegangen; von der Besatzung sind zwei Mann ertrunken. Bei Hemsby ist der „**Vigo**" untergegangen. Die ganze Mannschaft fand ihren Tod in den Wellen. Bei Bacton ist die Brigg „**Vedra**" verloren gegangen. Vier Matrosen wurden gerettet, drei ertranken.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 4. Dez. Inländisch 31 Waggons: 2 Gerste, 2 Hafer, 11 Roggen, 16 Weizen. Ausländisch 37 Waggons: 1 Bohnen, 19 Gerste, 1 Kleesaat, 3 Kleie, 2 Mais, 1 Oelkuchen, 9 Rübsaaten, 1 Wicken.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 3. Dez. Getreidemarkt. Weizen loco still, holsteinischer loco 180 bis 190. — Roggen still, mecklenburger loco 140 bis 152, russischer loco fest, 109. — Mais 100,00. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl unverändert, loco 57½ Br. — Spiritus (unverzollt) fest, per Dezbr.-Januar 21 Br., per Jan.-Febr. 21⅝ Br., per Febr.-März 20⅜ Br., per März-April 20 Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 1500 Sack. — Petroleum unverändert, Standard white loco 4,70 Br. — Bedeckt.

Wien, 3. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 11,91 Gd., 11,92 Br. — Roggen per Mai-Juni 8,86 Gd., 8,88 Br. — Mais per Mai-Juni 5,78 Gd., 5,80 Br. — Hafer per Frühjahr 6,83 Gd., 6,85 Br.

Wien, 3. Dezbr. (Schluß-Course.) Oesterr. 4⅕ % Papierr. 102,30, österr. Silberr. 102,30, österr. Goldr. 122,70, österr. Kronenr. 102,30, ungar. Goldr. 122,45, ungar. Kronen-Anleihe 100,00, Oester. 60 Loose 143,50, türkische Loose 61,60, Länderbank 222,55, österreichische Creditb. 356,10, Unionbank 299,25, ungar. Creditbank 387,50, Wiener Bankv. 255,50, do. Nordbahn 262,00, Buschtiehrader 571,00, Elbethal-Bahn 261,75, Ferd.-Nordbahn 3410, österreichische Staatsbahn 338,75, Lemb. Czernowitz 294,00, Lombarden 79,75, Nordwestbahn 247,50, Pardubitzer 211,00, Alp.-Montan. 132,40, Tabak-Act. 151,50, Amsterdam 99,50, deutsche Plätze 58,98, Londoner Wechsel 120,15, Pariser Wechsel 47,65, Napoleons 9,55, Marknoten 58,98, russische Banknoten 1,28, Bulgar. (1892) 111,00, Brüxer 288,00, Tramway 441,00.

Amsterdam, 3. Dez. Getreidemarkt. Weizen auf Termine geschäftslos. — Roggen loco fest, do. auf Termine behauptet, per März 132, per Mai 131. — Rüböl loco 29, do. per Mai 28.

Antwerpen, 3. Dez. (Getreidemarkt.) Weizen träge. Roggen ruhig. Hafer ruhig. Gerste ruhig.

Paris, 3. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per Dezbr. 30,60, per Januar 30,10, per Januar-April 29,70, per März-Juni 29,05. — Roggen ruhig, per Dezember 18,50, per März-Juni 19,00. — Mehl ruhig, per Dezbr. 62,75, per Jan. 62,60, per Januar-April 62,40, per März-Juni 61,80. — Rüböl ruhig, per Dezbr. 59,50, per Januar 59,50, per Januar-April 59,50, per Mai-August 58,00. — Spiritus matt, per Dezbr. 44,50, per Januar 44,00, per Januar-April 43,75, per Mai-August 43,25. — Wetter: Schön.

Paris, 3. Dez. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 103,95, 5% italien. Rente 96,15, 3% portug. Rente 20,70, portugies. Tabaks-Oblig. 475,00, 3½ % Russen A. 101,10, 3% Russen 1896 94,50, 4% span. äußere Anleihe 61¼, convert. Türken 22,07, Türken-Loose 112,50, 4% türk. Priorit.-Obl. 90 462, türk. Tabak 326,00, 4% ungar. Goldrente 104,87, Meridionalbahn 696,00, österreichische Staatsbahn 730, B. de Paris 873, B. Ottomane 586, Credit Lyonn. 794, Debeers 734, Lagl. Estat. 104, Rio Tinto-Actien 628, Robinson-Actien 210,00, Suezkanal-Actien 3270, Wechsel Amsterdam kurz 206,68, Wechsel auf deutsche Plätze 122⅜, Wechsel auf Italien 4⅝, Wechsel London kurz 25,20½, Cheques auf London 25,22½, do. Madrid k. 372,00, Cheq. a. Wien kurz 207,87, Huanchaca 35,00.

London, 3. Dez. (Schlußcourse.) Engl. 2¾ % Cons. 112 15/16, ital. 5% Rente 94⅞, Lombarden 7¼, 4% 89er Russen 2. Serie 104½, convertirte Türken 21⅞, 4% ungarische Goldrente 103½, 4% Spanier 61¼, 3½ % Aegypter 102⅝, 4 % unific. Aegypter 106¾, 4¼ % Trib.-Anl. 107, 6 % cons. Mexik. 96¼, Neue 93. Mexik. 92¼, Ottoman-B. 13⅜, de Beers neue 28⅞, Rio Tinto neue 24⅞, 3½ % Rupees 61⅜, 6 % fund. argent. Anleihe 86, 5 % argent. Goldanleihe 90½, 4½ % äußere Arg. 59, 3 % Reichs-Anl. 96¼, griech. 81. Anl. 34, do. 87. Mon.-Anl. 36, 4 % Griechen 89. 27, bras. 89er Anl. 61½, Platzdiscont 3, Silber 27 9/16, 5 % Chinesen 99½, Canada-Pacific 82½, Centr.-Pacific 11⅞, Denver Rio Pref. 46⅛, Louisville und Nashville 56½, Chicago Milwaukee 96⅜, Norf. West Pref. neue 44⅛, North. Pac. 57⅝, Newy. Ontario 15½, Union Pacific 26⅛, Anatolier 93½, Anaconda 6¼, Incandescent 2¼.

London, 3. Dez. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Nachtfrost.

London, 3. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen mitunter schwächer, Mehl Patentmarken fest aber ruhig, Mais Tendenz zu Gunsten der Käufer. Gerste fest, Hafer ruhig aber stetig. Von schwimmendem Getreide Weizen sehr flau, mitunter ¼ sh. niedriger, amerikanischer ⅛ sh. niedriger, Gerste fest, Mais bessere Nachfrage.

Liverpool, 3. Dez. Getreidemarkt. Weizen ½ d. höher, Mais ruhig aber stetig, Mehl fest. — Schön.

Chicago, 2. Dez. Weizen hatte anfangs weichende Tendenz in Folge Zunahme der Eingänge, dann trat auf umfangreiche Käufe und Deckungen eine Aufbesserung ein. Später in Folge schwächerer Kabelberichte und Zunahme der unterwegs befindlichen Zufuhren abermaliger Rückgang. Schluß stetig.

Mais fiel während des ganzen Verlaufes in Folge Mattigkeit des Weizens und dringenden Angebotes.

Newyork, 3. Dezbr. Wechsel auf London i. G. 4,83, Rother Weizen loco 0,97½, per Dezbr. 0,96¼, per Januar 0,96¼, per Mai 0,92¾. — Mehl ⅛ höher, loco 3,85. — Mais per Dezember 31. —. Zucker 3 5/16.

Productenmärkte.

Königsberg, 3. Dez. (Hugo Pensky.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 765 Gr. und 770 Gr. 188, 749 Gr. 189, 733 Gr. 182 M bez., bunter 762 Gr. 186, 743 Gr. blauspitzig vom Boden 170, 746 Gr. 181 M bez., rother 746 und 759 Gr. 185, 775 Gr. 185, Sommer- 749 Gr. 181, Roggen Weizen 740 Gr. 139 M per Tonne bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 696—732 Gr. 134, ab Boden 680—726 Gr. 132,50, 690—702 Gr. etwas bes. 132 M per 714 Gr. bez., russ. 107 M per 714 Gr. bez. — **Mais** per 1000 Kilogr. russ. 80 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 130 M bez., kleine russ. 82, 82,50, 83, 83,50, 84, 85 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 126, russ. 106 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. Victoria- russ. mit Käfern 120, 135, nordruss. 112, 120 M bez., weiße russ. bes. 96, Gold- 145 M bez., Futter- russ. vom Boden zerschlagen 90 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- russ. 108,50 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 123 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. feine russ. 150, 157, 158 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. russ. 211, 218, 220, 244 M bez. — **Hanfsaat** per 1000 Kilogr. russ. 151,50 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. grobe russ. Schalen 80 M bez. — **Roggenkleie** per 1000 Kilogr. russ. 75,50 M bez. — **Kleesaat** per 50 Kilogr. roth russ. 30, 31,50 M bez.

Kaffee.

Hamburg, 3. Dez. Kaffee. (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Dezbr. 29,00, per März 29,75, per Mai 30,00, per Sept. 30,75.

Amsterdam, 3. Dez. Java-Kaffee good ordinary 36.

Havre, 3. Dez. **Kaffee.** Good average Santos per Dezember 35,75, per Januar 36,25, per März 36,75. Behauptet.

Zucker.

Magdeburg, 3. Dez. Kornzucker excl. 88 % Rendement 9,70—9,85. Nachproducte excl. 75 % Rend. 7,00—7,85. Stetig. Brodraffinade I. 23,00. Brodraffinade II. 22,75. Gem. Raffinade mit Faß 23,00—23,25. Gem. Melis I. mit Faß 22,37½. Ruhig. Rohzucker I. Prod. Transito f. a. B. Hamburg per Dez. 9,02½ bez., 9,07½ Br., per Jan. 9,12½ Gd., 9,15 Br., per Febr. 9,20 Gd., 9,22½ Br., per März 9,27½ Gd., 9,30 Br., per April 9,32½ Gd., 9,37½ Br. Ruhig.

Magdeburg, 3. Dez. (Wochenbericht der Aeltesten der Kaufmannschaft.) Melasse: Bessere Sorten zur Entzuckerung geeignet 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne — M. Desgleichen geringere Sorten, nur zu Brennzwecken passend, 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne.

Rohzucker. Am hiesigen Rohzuckermarkte war die Stimmung in der vergangenen Berichtswoche meistentheils eine ruhig stetige. Zufolge günstiger Nachrichten vom Auslande machte sich namentlich gegen Ende der Woche eine rege Kauflust geltend sowohl seitens des Exportes als auch seitens der Raffinerien, und die Preise erfuhren nach anfänglichen kleinen Schwankungen eine Aufbesserung von etwa 17½ Pf. Während in den ersten Tagen der Woche die Umsätze nur geringfügige waren, sind dieselben gestern und vorgestern zu den erhöhten Werthen ziemlich bedeutend gewesen. In Nachproducten lag ein mäßiges Angebot vor, auch diese erzielten circa 5 Pf. bessere Preise.

Raffinirter Zucker. Das Geschäft dieser Woche war wenig belebt, Preise erfuhren theilweise eine kleine Aufbesserung, doch blieben die Umsätze im allgemeinen beschränkt, während die Abforderungen auf frühere Schlüsse nach wie vor dringend erfolgten.

Börsen-Terminpreise abzüglich Steuervergütung. **Rohzucker** I. Product Basis 88 % a. frei auf Speicher Magdeburg: notizlos. b. frei an Bord Hamburg. Dez. 9,02½ M bez., 9,07½ M Br., 9,02½ M Gd., Januar 9,15 M Br., 9,12½ M Gd., Januar-März 9,22½ M Br., 9,20 M Gd., Februar 9,22½ M Br., 9,20 M Gd., März 9,30 M Br., 9,27½ M Gd., April 9,37½ M Br., 9,32½ M Gd., Mai 9,40 M bez., 9,42½ M Br., 9,40 M Gd., Juni 9,50 M bez., 9,50 M Br., 9,45 M Gd., Juli 9,55 M Br., 9,52½ M Gd., August 9,62½ M Br., 9,57½ M Gd., Okt.-Dez. 9,47½ M Br., 9,42½ M Gd. — Tendenz: ruhig.

Hamburg, 3. Dez. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88 % Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Dezbr. 9,00, per Januar 9,12½, per Februar 9,20, per März 9,27½, per Mai 9,40, per Juli 9,50. Stetig.

Butter und Käse.

Berlin, 3. Dez. (Wochen-Bericht von Gebrüder Lehmann und Co.) Wenngleich der Butterverbrauch im allgemeinen noch sehr eingeschränkt ist, so gestaltete sich bei Beginn des Monats der Absatz ein wenig reger und nahm man hieraus Veranlassung, die Notirung für diese Woche unverändert zu belassen. Ob und wie der Hamburger Preisfall von 5 Mk. auf das kommende hiesige Geschäft einwirken wird, bleibt abzuwarten.

Landbutter begegnet endlich wieder einiger Nachfrage.

Preisfeststellung der von der ständigen Deputation gewählten Notirungscommission. (Alles für 50 Kilogr.) Hof- u. Genossenschaftsbutter Ia. 105 M, IIa. 98 M, IIIa. 95 M, abfallende 86 M.

Landbutter: preußische und littauer 75—83 M, netzbrücher 75—80 M, pommersche 75—85 M, polnische 70—80 M, schlesische 80—85 M, galizische 70—72 M.

Berlin, 3. Dez. (Original-Bericht von F. W. Stiehel, vorm. Karl Mahlo in Berlin.) **Käse:** Der Absatz in Käse ist ruhiger geworden. Preise für Qu.-Backsteinkäse nachgebend. Bezahlt wurde: Für prima Schweizer, echt und schnittreif, 80—90 M, secunda, ost- und westpreußischer 1. Qual. 70—75 M, 2. Qual. 56—62 M, echten Holländer 70—80 M, Limburger, in Stücken von 1¾ Pfund, 40—43 M, Qu.-Backsteinkäse 15 bis 18 M, 23—27 M per 50 Kilogr. — **Eier.** Bezahlt wurde 3,55—3,80 M per Schock, bei 2 Schock Abzug per Kiste (24 Schock.)

Spiritus.

Berlin, 3. Dez. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 56,40 M bez. (+ 40 Pf.)

Loco ohne Faß (70er) 37,00 bez. (+ 0,20 M).

Zugeführt waren 13 000 Liter 50er.

„ „ 71 000 „ 70er.

Stettin, 3. Dez. Spiritus loco 36,00 M bez.

Fettwaaren.

Bremen, 3. Dez. Schmalz. Fest. Wilcox 24 Pf., Armour shield 24¾ Pf., Cudahy 26 Pf., Choice Grocery 26 Pf., White label 26 Pf. — **Speck.** Fest. Short clear middl. loco unverändert.

Petroleum.

Bremen, 3. Dez. (Schlußbericht.) **Raff. Petroleum.** Loco 4,95 Br.

Antwerpen, 3. Dez. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 14¾ bez. u. Br., per Dez. 14¾ Br., per Januar 15 Br. Ruhig.

Wolle und Baumwolle.

Breslau, 3. Dez. (Originalbericht der „Danz. Ztg.") Feine Waare ist gesucht; auch für feine weiße (russische und wallachische) Zackelwollen ist Begehr vorhanden. Die feineren Gattungen wurden in der ungefähren Preislage von 150—160 Mk., die Mittelsorten in der Preislage von 120—135 Mk. gehandelt.

Bremen, 3. Dez. Baumwolle. Ruhig. Upland middl. loco 30¼ Pf.

Eisen.

Glasgow, 3. Dez. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 45 sh. 2½ d. Warrants Middlesborough III. 40 sh. 6 d.

Bank- und Versicherungswesen.

* **[Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.]** Die am 2. Januar 1898 fälligen Pfandbrief-Coupons werden bereits vom 15. Dezember ab kostenlos eingelöst.

Verkehrswesen.

WT. **Königsberg,** 3. Dez. Die Betriebseinnahmen der **ostpreußischen Südbahn** pro November 1897 betrugen nach vorläufiger Feststellung im Personenverkehr 71 095 M, im Güterverkehr 338 753 M, an Extraordinarien 23 000 M, zusammen 432 848 M (gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres weniger 154 231 M); im Ganzen vom 1. Januar bis 30. Nov. 4 272 940 M gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres weniger 79 375 M).

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 3. Dezember. Wind: S.

Gesegelt: Reval (SD.), Schwerdtfeger, Stettin, Güter. — Venus (SD.), Wolff, San Sebastian, Holz. — Fredheim (SD.), Haraldsen, Skutskär, leer. — Kirtle (SD.), Major, Helsingfors, Mehl und Zucker. — Delbrück (SD.), Lüder, Leer (via Königsberg), Güter. — Edina (SD.), Whitehead, Leith (via Dundee), Zucker.

4. Dezember. Wind: S.

Angekommen: Flora (SD.), Top, Amsterdam, Güter. — Idraet (SD.), Olsen, Abo, leer.

Im Ankommen: 1 Dampfer, 1 Schooner.

Thorner Weichsel-Rapport v. 3. Dez.

Wasserstand: — 0,02 Meter.

Wind: SO. — Wetter: Trübe.

Einlager Kanalliste vom 3. Dezbr.

Schiffsgefäße.

Stromab: F. Droskowski, Schönbaum, 67 To. Weizen, 4,5 To. Bohnen, R. Sartorius, Danzig.

Holztransporte vom 3. Dezember.

Stromab: ½ Traft kieferne Mauerlatten, Neuteich-M. Jacobi, F. Porich, Kornowski, Schmerblock.

Amtliche Anzeigen.

Concursverfahren.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Adolf Hasse** zu Lauenburg i. Pomm., in Firma **Gustav Heineke's Nachf.**, wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 1. November 1897 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß von demselben Tage bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Lauenburg i. Pomm., den 24. November 1897. (23474

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Im Jahre 1898 werden die Eintragungen in das Handelsregister:

im „Reichsanzeiger", der „**Danziger Zeitung**", dem „Graudenzer Geselligen" und der „Drewenzpost"

bekannt gemacht werden.

Löbau, den 1. Dezember 1897.

Königliches Amtsgericht. (23502

Bekanntmachung.

In der **Rosalie Marcus'schen** Concurssache wird, nachdem der bestätigte Zwangsvergleich vom 11. November 1897 rechtskräftig geworden, zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, welche auf der Gerichtsschreiberei zur Einsicht ausliegt, Termin auf den

22. Dezember 1897, Vormittags 10 Uhr,

bestimmt.

Gollub, den 29. November 1897.

Königliches Amtsgericht. (23482

Bekanntmachung.

Um eine schnellere Ausgabe der angekommenen Stückgüter zu erzielen, ist eine Vergrößerung des auf der Speicherinsel gelegenen Güterbodens erforderlich geworden. Zu diesem Zweck werden die Abfertigungsräume nebst Güterkasse aus diesem Güterschuppen nach dem alten Stationsgebäude auf Bahnhof Danzig Legethor ab 6. Dezember d. J. verlegt. Die Zahlung der Frachten, die Einlösung der Frachtbriefe, sowie die Inempfangnahme der Nachnahme etc. hat daher von dem genannten Tage ab im Stationsgebäude auf Bahnhof Legethor zu erfolgen.

Danzig, den 4. Dezember 1897. (23500

Königl. Eisenbahn-Verkehrs-Inspektion.

Vermischtes.

Stellen-Angebote.

Miethgesuche.

Zu vermiethen.

Geldverkehr.

An- und Verkauf.

Haus- und Grundbesitzer-Verein zu Danzig.

Liste der Wohnungs-Anzeigen,

welche ausführlicher zur unentgeltlichen Einsicht im Vereins-Bureau, Hundegasse 109, ausliegt.

Preis	Wohnung
M 1000	5 Z., Badez., Mädchz., Langgarten 37/38, hochprt.
- 1200	Saal, 5 Z., Fremd.-, Mädch.- u. Badez., Halbe Allee 6.
- 480	3 Zimmer, Entree, Zub., Pfefferstadt 22, 1. Etage.
- 1000	5 Z., Badez., Garten, Balkon, } Näh. Langfuhr,
- 400	3 Zimm., Mädchenk., Mansarde, } Johannisth. 5 a,
- 204	2 Zimmer, Zubehör, Mansarde, } 3. Etage.
- 600	4 Zimmer, Zubehör, Langgarter Hintergasse 4.
- 930	5 Z., Zub., 1. April ev. früh., Frauengasse 13, 2.
- 450	2 Z., K. pp., Zb., Fraueng. 15. N. Hl. Geistg. 106, 3.
- 240	1 Comtoir N. Mattenb. 5, 1.
- 450—650	M. comf. W. p. Jan., Altst. Gr. 19/20. N. 17/18.
- 600—1200	4—5 Z., Bade-, Mädchst., ev. Pferdest., Rem., Zub., gl. a. sp., Straußg. 6. N. Hirschg. 13.
- 1400	7 Z., Bade-, Mädchst., G., Zub., Sandgr. 46. N. pt.
- 950	6 Z., Kab., Zub., per April 1898, Bischofsg. 10, 1.
- 640	3 Z., Mädchst., Zub., p. 1. April, Langgart. 44/45, 2.
- 850	7 Z., Bade-, Mädchst., Zub., Langfuhr, Leegstrieß 5.
- 675.	500 als Vicewirth, 4 Z., Zb., Abegggasse 1 a. N. pt. r.
- 500	5 Z., Zb., Balk., G., p. 1. Jan., Langf., Hauptstr. 86, 1.
- 1400	7 Z., Bade-, Mädchst., ev. Pferdest., Garten, per 1. 4. 98, Langf., Kastanienw. 7. N. Brunsh. W. 44.
- 1000	6 Z., Badest., Mädchst., p. 1. Jan., Langgart. 101, 1.
- 800—900	4 Z., Badez., Schrank-Fremdst., Thornsch. W. 16.
- 700—350	4 Z., Balk., bezw. 3 Z., Holzschneideg. 8. N. p.
- 700	4 Zimmer, Zubeh., neu renovirt, Hundegasse 124.
- 1400	Saal, 5 Z., Badest., p. Jan. od. April, Langgart. 44/45.
- 800	4 Z., Alk., Milchkanneng. 16. N. Hundeg. 53, 1.
- 900	5 Z., reichl. Zub., per 1. Jan., Mattenbuden 32.
- 800	3 Zimm., K., Zub., z. 1. April, Kohlenmarkt 12, 2.
- 650	4 Z., Badest., Balk., Halbe Allee. N. Langenm. 22.
- 1000	6 Z., Badest., Mädchst., p. 1. Jan., Langgart. 101, 1.
- 396	2 Z., K., Zub., sofort. } Gr. Berggasse 17.
- 240	1 Z., K., Zb., p. 1. Ap., } N. bei Gensch im Laden.
- 430	3 Z., Zub., Küche, hochp., Hirschgasse 16. N. 15, 1.
- 450	2 Z., Kab., Mädchst., neu ren., sof., Mausegasse 4.
- 950	5 Z., Alk. ev. Balk., Melzerg. Näh. Hundeg. 109.
- 288	2 Z., K., Zub., p. 1. Jan., Kaserneng. 6/7. 1. N. 3/4.

4 Zimmer und 3 Säle, Veranda, Garten, Stall pp. und
2 Z., 2 Kab., Balk., nebst Zub., Gr. Allee b. Fr. Rzekonski.
2 Z. zum Comt., 12 J. Kohleng. d. betr., Frauengasse 15.
Hofraum, 280 □-m, Hopf.- u. Mauseg.-Ecke. N. Hopfeng. 87.
3 gr. Z., Zb., Bes. 11—1, Langg. 21. E. Poststr. N. Hundeg. 102.
1 freundl. möbl. Z. u. Kab., m. a. ohne Pens., } Neufahrw.,
1 großer Lagerplatz für alle Zwecke. } Schulstr. 8.
Wohn. v. 4 bezw. 3 Z., Langf., Johannisth. N. Brunsh. W. 43.
Saal, 6 Zimmer, Badestube, eventl. Pferdestall, Petershagen neben der Kirche Nr. 10 bei **Giger.**
5 Z., Zub., 1. April od. fr., Schw. Meer 9. N. b. **Brischke.**
4 Z., Badest., Gart., Poggenpfuhl 22/23. N. 3. Et. **Ahlhelm.**
5 Z., Burschst., Pferdest., Holzschneideg. 6, a. d. **Wiebenkal.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.